



EHB

Eidgenössisches Hochschulinstitut
für Berufsbildung EHB
Kirchlindachstrasse 79
CH-3052 Zollikofen
+41 58 458 27 00
info@ehb.swiss
www.ehb.swiss



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

EHB Geschäftsbericht 2017

GESCHÄFTSBERICHT 2017



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

GESCHÄFTSBERICHT 2017

In diesem Geschäftsbericht bilden wir eine Auswahl von Illustrationen zum Thema Migration ab, die Lernende der 2. Fachklasse Grafik der Schule für Gestaltung Bern und Biel anlässlich eines Wettbewerbs zur Gestaltung des EHB-Magazins «skilled» eingereicht haben.

AUF GOLDMEDAILLEN-KURS



Letzten Herbst ist die Erfolgsgeschichte der Schweizer Berufsbildung um ein Kapitel reicher geworden: An den World Skills im Oktober 2017 in Abu Dhabi gewann die Schweizer Delegation, bestehend aus 38 jungen Berufsleuten, 20 Medaillen. 11 davon waren Goldmedaillen – so viele wie noch nie. Damit belegte die Schweiz in der Nationenwertung den zweiten Platz hinter China.

Dieser Erfolg freut uns, die wir uns für ein qualitativ hochstehendes Berufsbildungssystem einsetzen, natürlich enorm. Die Schweiz hat ein Berufsbildungssystem, das für junge Menschen attraktiv und bereichernd ist und sie zu Bestleistungen befähigt. Einen massgeblichen Beitrag dazu leistet das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB: Als Expertenorganisation für Berufsbildung bildet das EHB Berufsbildungsverantwortliche aus und weiter, forscht über die Berufsbildung und passt Berufe aktuellen Anforderungen an.

Das EHB ist auch das Kompetenzzentrum des Bundes für die Mehrsprachigkeit und den bilingualen Unterricht. 2017 standen wichtige aktuelle Themen wie die Migration und die Digitalisierung im Fokus seiner Arbeit. Das EHB hilft mit, die Schweizer Berufsbildung stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern – und sie so auf Goldmedaillen-Kurs zu halten.

Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann

Inhalt

Einleitung	5
Vorwort des Präsidenten	6
Vorwort der Direktorin	7
CREATIVET – 10 Jahre EHB	8
Migration	10
Digitalisierung	12
Zusammenarbeit	14
Bilingualer Unterricht in der Berufsbildung	16
Schweizerisches Observatorium für die Berufsbildung	18
Ausbildung	20
Master of Science in Berufsbildung	22
Weiterbildung	24
Forschung und Entwicklung	26
Zentrum für Berufsentwicklung	28
International	30
Services	32
Organigramm	34
Finanzen	37
Jahresrechnung	38
Revisionsbericht	48
Anhang	51
Projekte	52
Publikationen	54

AUF DEM WEG ZUR HOCHSCHULE

Das Jahr 2022 scheint noch weit weg zu sein – und doch rückt das strategische Ziel der Akkreditierung des EHB als Pädagogische Hochschule (PH), immer näher. Das EHB hat den Veränderungsprozess, der im Jahr 2015 eingeleitet wurde, auch 2017 konsequent vorangetrieben. Der Wandel zielt einerseits auf eine verstärkte Kundenorientierung ab, andererseits eben auf die Hochschul-Akkreditierung.

Das EHB arbeitete 2017 intensiv an der Realisierung von Mischprofilen, um so die Verbindung von Forschung und Lehre weiter zu fördern, besonders mit dem Ausbau der Dozierendenforschung. Es verstärkte den Austausch mit anderen PH, nahm die Konzipierung eines Bachelor-Studiengangs als Ergänzung zum bereits bestehenden Master in Angriff, entwickelte ein neues Qualitätsmanagement-Konzept und begann mit dessen Umsetzung.

All diese Massnahmen tragen dazu bei, die Anerkennung des EHB in der Hochschullandschaft zu erhöhen und ihm den Weg zur Hochschul-Akkreditierung zu ebnet.

2017 absolvierten über 15 000 Personen eine Aus- oder Weiterbildung am EHB; das sind rund 1 000 mehr als im Vorjahr. Die Sparte Forschung & Entwicklung führte 42 Projekte durch (Vorjahr: 46), während das Zentrum für Berufsentwicklung 206 Projekte betreute (Vorjahr: 188). Die Zahl der internationalen Projekte und Mandate erhöhte sich auf 12 (Vorjahr: 10). Die Auftragslage entwickelte sich also deutlich positiv.



DAS EHB IM ZENTRUM DER BERUFSBILDUNG



Was macht heute den Reichtum der Schweiz aus? Die Antwort wird, unabhängig von der politischen Gesinnung, immer gleich lauten: *unser Berufsbildungssystem*. Die Berufsbildung wird nicht nur in vielen anderen Ländern bewundert, sondern – und das scheint uns noch viel wichtiger – eben auch in unserem eigenen Land: Nicht weniger als zwei Drittel der Schulabgängerinnen und -abgänger entscheiden sich für eine Berufslehre. Darauf sind wir ganz besonders stolz, denn die Berufsbildung bietet Jugendlichen, die keine rein schulische Ausbildung absolvieren möchten, eine echte Alternative.

Ja, in der Schweiz werden alle Kompetenzen gewürdigt, berufliche ebenso wie akademische. Das EHB ist gesamtschweizerisch einer der Grundpfeiler dieses Systems. Es bildet Berufsbildungsverantwortliche aus der ganzen Schweiz aus, übernimmt aber auch noch andere Aufgaben im Zusammenhang mit der Berufsbildung: Weiterbildung, Begleitung von Organisationen der Arbeitswelt und von Unternehmen, Forschung und Bekanntmachung des dualen Systems im Ausland.

Wir dürfen uns aber nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Die Berufsbildung steht vor grossen Herausforderungen. Dazu gehören die digitale Transformation, die Mehrsprachigkeit, die (neuen) didaktischen Ansätze oder die Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt. Diesen Herausforderungen stellen wir uns an unserem Hauptsitz in der Deutschschweiz ebenso wie in unseren beiden Niederlassungen in der Westschweiz und im Tessin. Um auch die Herausforderungen der Zukunft antizipieren zu können, hat das EHB zudem ein Observatorium für die Berufsbildung aufgebaut.

Und schliesslich bauen wir die Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Unternehmen weiter aus, damit die Berufsbildung auch in Zukunft praxisnah bleibt und auf den Wandel in der Arbeitswelt reagieren kann.

Dr. Philippe Gnaegi, Präsident EHB-Rat

INNOVATIV UND ZUKUNFTSGERICHTET



Seit Dezember 2017 arbeitet ein siebenköpfiges Team des EHB am Zentrum für Innovation und Digitalisierung (ZID) im neu eröffneten Bernapark. Ziel des EHB-Teams ist es, bis Mitte 2018 den übernächsten Schritt der digitalen Entwicklung in der Berufsbildung zu entwerfen. Zudem wollen die kreativen EHB-Köpfe Dienstleistungen konzipieren, mit denen das EHB die weitere digitale Transformation unterstützen kann.

Sie sehen: Das EHB meint es ernst mit innovativen Aktivitäten und der Bearbeitung von zukunftsweisenden Themen wie der Digitalisierung. Das sind für uns auf dem Weg zur Hochschule, die wir bis 2022 werden wollen, zentrale Anliegen. Wie es unsere Vision 2022 sagt: Wir wollen als Schweizer Hochschule der Vertrauenspartner für Fragen der Berufsbildung der Gegenwart *und Zukunft* sein.

Zugleich erfüllen wir damit einen Auftrag des Bundes: Der Bundesrat erwartet nämlich vom EHB, dass es die Problemstellungen und Strömungen im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt frühzeitig aufgreift und mit Lösungsvorschlägen zur Weiterentwicklung der Berufsbildung beiträgt.

Ein innovativer und zukunftsorientierter Geist eröffnet dem EHB neue Möglichkeiten, um seine schweizweit führende Position im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen, der Berufsbildungsforschung und der Berufsentwicklung zu festigen.

Prof. Dr. Cornelia Oertle, Direktorin

10 JAHRE IM DIENST DER BERUFSBILDUNG

Das erste Highlight im vergangenen EHB-Jahr kam schon früh, nämlich am 14. März 2017: An diesem Tag feierte das EHB in Bern sein 10-Jahr-Jubiläum mit einem Kongress zum Thema «Kreativität in der Berufsbildung». Die CREATIVET-Tagung war eine ideale Gelegenheit, um sowohl einen stolzen Blick zurück auf Vergangenes als auch viele Blicke in die Zukunft einer kreativen Berufsbildung zu werfen.

Vor 600 Teilnehmenden lieferten Persönlichkeiten aus Forschung, Politik und Wirtschaft Antworten auf die Frage, wie Kreativität, Experimentierlust und Spielfreude in der Berufsbildung gefördert werden können. Es referierten u. a. Valentin Vogt, Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, die dänische Kreativitätsforscherin Prof. Dr. Lene Tanggaard Pedersen, Shyamal Majumdar, Leiter des internationalen Zentrums für Berufsbildung der UNESCO-UNEVOC, und Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Deutschland.

Das schönste Geschenk zum 10. Geburtstag machte sich das EHB gleich selber: An der Tagung konnte die erste Ausgabe des neuen EHB-Magazins «skilled» präsentiert werden. «skilled» erscheint nun zweimal jährlich auf Deutsch, Französisch und Italienisch. Das Ziel ist, mit dem Magazin den Informations- und Wissensaustausch unter den Akteurinnen und Akteuren der Berufsbildung zu intensivieren und deren Vernetzung zu stärken.

Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann verlieh an der CREATIVET-Tagung zusammen mit Hans-Ulrich Müller, Präsident der SVC Stiftung für Unternehmertum, den ENTERPRIZE 2017, eine Auszeichnung für Unternehmergeist in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Der Preis wurde 2017 erstmals von der SVC Stiftung für Unternehmertum zusammen mit dem EHB als Fachpartner vergeben. Er ging an den Schweizerischen Carrosserieverband.





FLÜCHTLINGE IN DEN ARBEITSMARKT INTEGRIEREN

Das EHB ist kein politisches Organ – aber es hat die Pflicht, Beschlüsse des Bundesrates umzusetzen. Unser Land empfängt Migrantinnen und Migranten. Diese müssen sich, um nicht ausgegrenzt zu werden, in unsere Gesellschaft integrieren. Die Berufsbildung ist möglicherweise das adäquateste Mittel für eine erfolgreiche Integration. Mit seinen Aktivitäten erleichtert das EHB die Eingliederung von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt.

Im Jahr 2016 hatte das EHB vom Staatssekretariat für Migration (SEM) ein Mandat für die Beratung, Unterstützung sowie Entwicklung von Instrumenten im Rahmen des Pilotprogramms «Integrationsvorlehre und frühzeitige Sprachförderung» erhalten. 2017 bereiteten das SEM und das EHB die Grundlagen für die neuen einjährigen Ausbildungslehrgänge vor. Die Integrationsvorlehre soll Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen ab 2018 den Einstieg in die Berufswelt erleichtern.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem SEM veranstaltete das EHB im Frühjahr 2017 eine Tagung mit wichtigen Stakeholdern der künftigen Integrationsvorlehre. Einem breiteren Publikum vorgestellt wurde das Pilotprogramm im April 2017 an der Tagung «Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen» in Bern und im Mai 2017 an der Tagung «Migration: intégration des personnes réfugiées sur le marché du travail» in Lausanne. An der EHB-Tagung in der Deutschschweiz nahmen 200 Personen teil, an jener in der Romandie 130 Personen.

Beim Schweizerischen Plattenverband (SPV) führte das EHB zwei Schulungen zum Thema «Selektion von Jugendlichen mit Migrationshintergrund» durch, und am Berufsbildungszentrum IDM Thun veranstaltete es einen Inputnachmittag zum Thema Migration. Zudem konnte das EHB ein neues Kursangebot für Lehrpersonen, die mit Migrantinnen und Migranten arbeiten, an das luxemburgische Bildungsministerium verkaufen.

Schliesslich widmeten sich zahlreiche Beiträge in der November-Ausgabe des EHB-Magazins «skilled» dem Thema Migration in der Berufsbildung.

ONLINE-PORTALE, E-BOOKS, APPS & CO.

Die Welt lebt nach dem Taktfahrplan der digitalen Transformation. Alle sind davon betroffen. Lehrpersonen haben die Aufgabe, den Jungen die Fähigkeiten zu vermitteln, die der Arbeitsmarkt von ihnen verlangt. Um die Lehrpersonen von heute und morgen mit den neuen Informationstechnologien vertraut machen zu können, hat das EHB entschieden, in diesem Bereich zu investieren und als treibende Kraft aufzutreten.

Das EHB baute demnach sein Angebot im Bereich des technologieunterstützten Lehrens und Lernens weiter aus: 2017 fand zum Beispiel erstmals ein Weiterbildungstag statt zum Unterrichten mit Hilfe von «Guider.ch», einem Online-Portal für Rechtsberatung der Zeitschrift «Beobachter». Auf Anfrage von Swissmem entwickelte das EHB eine massgeschneiderte dreiteilige Weiterbildung zum mediengestützten Unterrichten mit Swissmem-E-Books. Und in Lugano lief der 2016 lancierte CAS «Form@tore/Form@trice digitale» erfolgreich weiter. Der Lehrgang befasst sich mit den Grundlagen und Möglichkeiten digitaler Didaktik und soll künftig auf alle Sprachregionen ausgeweitet werden.

Forschende des EHB und das Beratungsbüro Infrac untersuchten im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) die Entwicklung der Kompetenzanforderungen auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt im Zuge der Digitalisierung. Die Ergebnisse der Studie flossen in den im November 2017 publizierten Bericht des Bundesrates zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt ein.

Im November 2017 organisierte das EHB in Zollikofen zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung (SGAB) eine Tagung zum Einsatz digitaler Medien im Berufsschulunterricht. Das Interesse war gross; es nahmen 160 Personen teil.

Das Thema Digitalisierung wird EHB-intern von einer Steuergruppe, einer Arbeitsgruppe «Digitale Instrumentierung» und einer Arbeitsgruppe «Digitale Transformation» beobachtet und bearbeitet. Hinzu kam im Dezember 2017 die Einsetzung der EHB-Arbeitsgruppe am Zentrum für Innovation und Digitalisierung im Bernapark (vgl. S. 7).



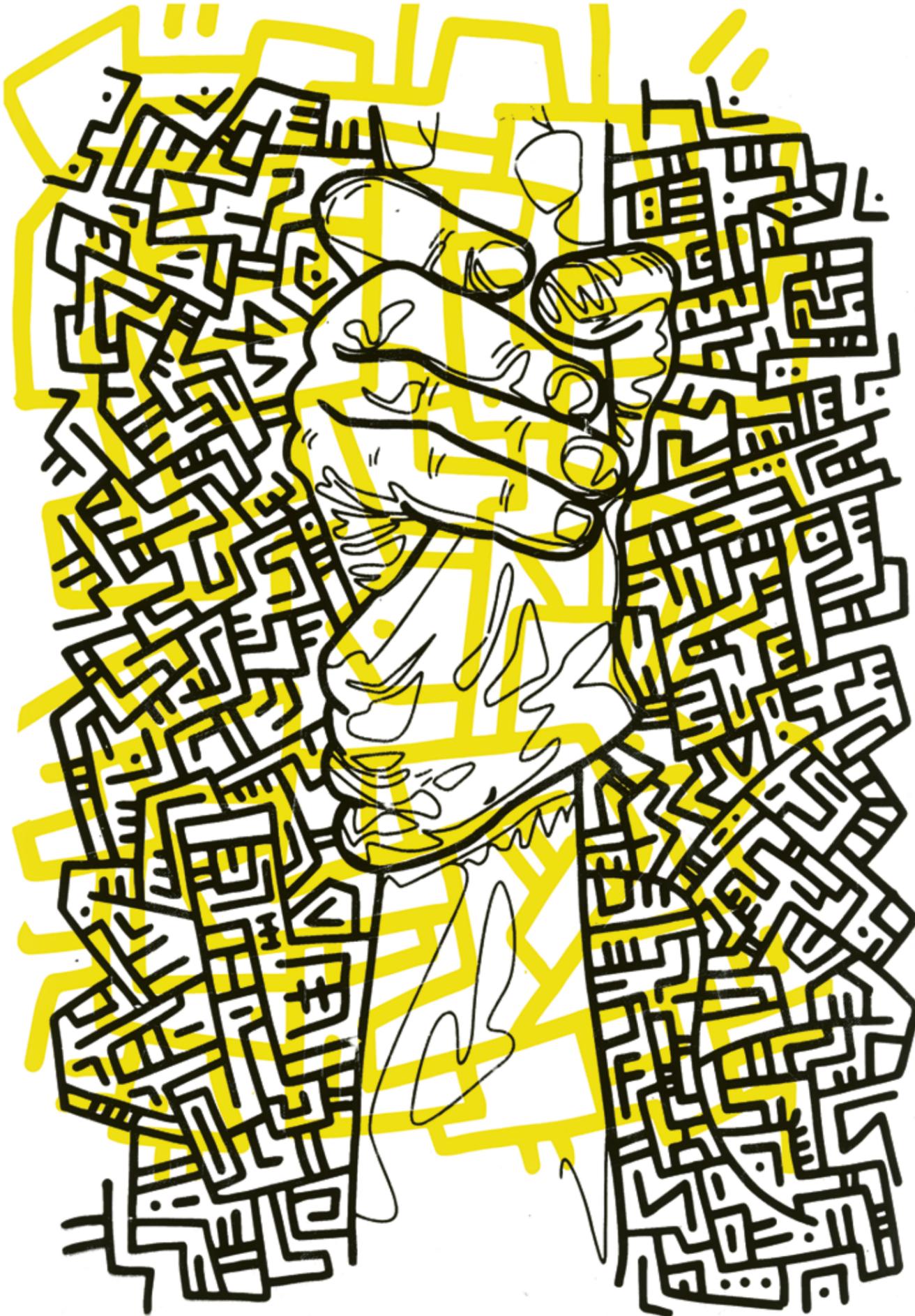
EHB & SIEMENS – EINE 15-JÄHRIGE ERFOLGSSTORY

Seit 15 Jahren bietet das EHB gemeinsam mit Siemens Schweiz Weiterbildungskurse für Berufsbildungsverantwortliche der industriellen Automatisierungstechnik an. Die Zusammenarbeit ist eine wahre Erfolgsgeschichte.

2001 kam Siemens Schweiz auf der Suche nach einem Bildungspartner für das Programm Siemens Cooperates with Education (SCE) auf das EHB zu. 15 Jahre später blicken die beiden Partner stolz auf ihre langjährige Zusammenarbeit zurück: Gegen 100 Kurse für Berufsverantwortliche in industrieller Automatisierungstechnik hat das EHB seit 2002 zusammen mit Siemens durchgeführt. Über 800 Personen haben bisher an den Kursen teilgenommen. Viele kommen immer wieder.

Im Unterricht stehen reale Aufgaben aus dem Automatisierungsalltag auf dem Programm. Seit 2012 werden diese an Remote-Arbeitsplätzen gelöst: Die Kursteilnehmenden arbeiten per Fernzugriff mit einer Anlage und verfolgen mithilfe einer Kamera das angesteuerte Förderband. Die Teilnehmenden haben auch nach dem Kurs weiterhin die Möglichkeit, auf die Anlage zuzugreifen, das Gelernte zu repetieren und es ihren Lernenden zu demonstrieren. Für das EHB ist diese Unterrichtsform ideal, um Laborarbeitsplätze zu gewährleisten, die jederzeit auf dem aktuellsten technischen Stand sind.

Der zentrale Erfolgsfaktor des Kursangebots ist der direkte Nutzen für die Teilnehmenden: Der Unterricht ist zeitgemäss, praxisorientiert und erwachsenengerecht. Sämtliche Lehrmittel sind copyrightfrei und die Teilnehmenden können die Unterlagen 1:1 mit ihren Lernenden weiterverwenden. Ein weiterer Faktor für den Erfolg der Kurse ist die sorgfältige Evaluation der Rückmeldungen. Darauf basierend wird das Kursangebot laufend optimiert und weiterentwickelt. Siemens Schweiz ist rundum zufrieden mit der Zusammenarbeit: «Das EHB ist genau der Partner, den wir uns für die methodisch-didaktische Umsetzung gewünscht haben.»



DIE FREMDSPRACHE ZUR ARBEITSSPRACHE MACHEN

Die Welt hat sich internationalisiert. Personen, die sich in mehreren Sprachen ausdrücken können, sind auf dem Arbeitsmarkt im Vorteil. Das EHB hat eine Didaktik für den bilingualen Unterricht in der Berufsbildung entwickelt. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass junge Menschen, die eine zweisprachige Berufsausbildung absolvieren, bei der Jobsuche von einem Startvorsprung profitieren.

Seit 2015 unterstützt das EHB als Kompetenzzentrum des Bundes die Einführung von bilingualem Unterricht, kurz Bili, in der Berufsbildung. Das EHB trägt damit wesentlich zu den im November 2017 vom Bundesrat verabschiedeten Massnahmen zur Förderung des Fremdsprachenerwerbs Jugendlicher bei.

Im vergangenen Jahr führte das EHB Bili-Schulungen an mehreren Berufsfachschulen durch und beriet interessierte Berufsbildungsverantwortliche aller Lernorte zu den Umsetzungsmöglichkeiten von Bili. Im Mai 2017 organisierte es zusammen mit Movetia, der nationalen Agentur für Austausch und Mobilität, einen Vernetzungsanlass zum Thema «Mobilität – Wie gelingt die zweisprachige Berufsausbildung?» für Vertreterinnen und Vertreter von Schulen, kantonalen Verwaltungen, der Wirtschaft und der Wissenschaft. Zudem begannen die Vorbereitungsarbeiten für die Tagung «Mit Bili zum Erfolg», die das EHB in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen Zürich und Luzern durchführen wird. Die Tagung findet am 17. Mai 2018 in Bern statt.

Neben den bestehenden Weiterbildungsangeboten (z. B. CAS Bilingualer Unterricht in der Berufsbildung) will das EHB künftig in der Ausbildung sowohl zweisprachig unterrichtete Module als auch Module zur Didaktik des bilingualen Unterrichts anbieten. So arbeiten alle Sparten des EHB daran, das Thema Bili noch vermehrt in ihre Angebote zu integrieren. Dies bekräftigt die Mehrsprachigkeit als eine der Unique Selling Propositions (USP) des EHB.



DEN TRENDS EINEN SCHRITT VORAUS

Nun ist es zwei Jahre her, seit das EHB das erste Observatorium für die Berufsbildung in der Schweiz lanciert hat. Seine Aufgabe ist es, Trends in der Berufsbildung frühzeitig zu erkennen. Unsere Gesellschaft verändert sich rapide. Es ist wichtig, die Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung vorausszusehen und zu planen. Es geht um die Zukunft der Bildung – um die Bildung unserer Kinder.

Darum befassten sich die Forscherinnen und Forscher des Observatoriums auch 2017 intensiv mit der Weiterentwicklung des Instrumentariums für das Trendmonitoring. Thematisch setzte das Observatorium einen Schwerpunkt im Gesundheitsbereich, genauer bei den Berufs- und Bildungswegen der Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe): Im September 2017 präsentierte es an seiner zweiten nationalen Tagung «Fachfrau / Fachmann Gesundheit – Traumjob oder Zwischenstopp?» die Resultate einer Längsschnittstudie, die es zusammen mit OdASanté durchgeführt hatte. Die Tagung war mit 200 Teilnehmenden ausgebucht und löste mit 87 Medienbeiträgen ein grosses mediales Echo aus.

Zugleich veröffentlichte das Observatorium zum selben Thema seinen zweiten Trendbericht. Die Studienresultate zeigten sowohl Erfreuliches als auch Unerfreuliches: Fünf Jahre nach Abschluss arbeiteten 26 % der Lehrabgängerinnen und -abgänger als FaGe, während 54 % ein Diplom einer Höheren Fachschule oder Fachhochschule Gesundheit erworben hatten (meist in Pflege). 20 % waren aus dem Gesundheitswesen ausgestiegen.

Zwei weitere Forschungsprojekte, die das Observatorium 2017 erfolgreich abschloss, waren «Berufsabschluss für Erwachsene: Einblick in die Bedürfnisse der Arbeitgeber» und die Erarbeitung einer Indikatorenliste für ein Cockpit Berufsbildung, beide im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).



«Das Projekt war ein grosser Erfolg, da es von der Forschungsabteilung des EHB äusserst kompetent und engagiert durchgeführt worden ist. Die Zusammenarbeit war ausgesprochen angenehm und effizient. Unsere Erwartungen ans EHB sind vollständig erfüllt worden.»

Sabina Giger, stv. Leiterin Ressort Maturitäten und Projekte, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Bern



KOOPERATION STATT KONKURRENZ

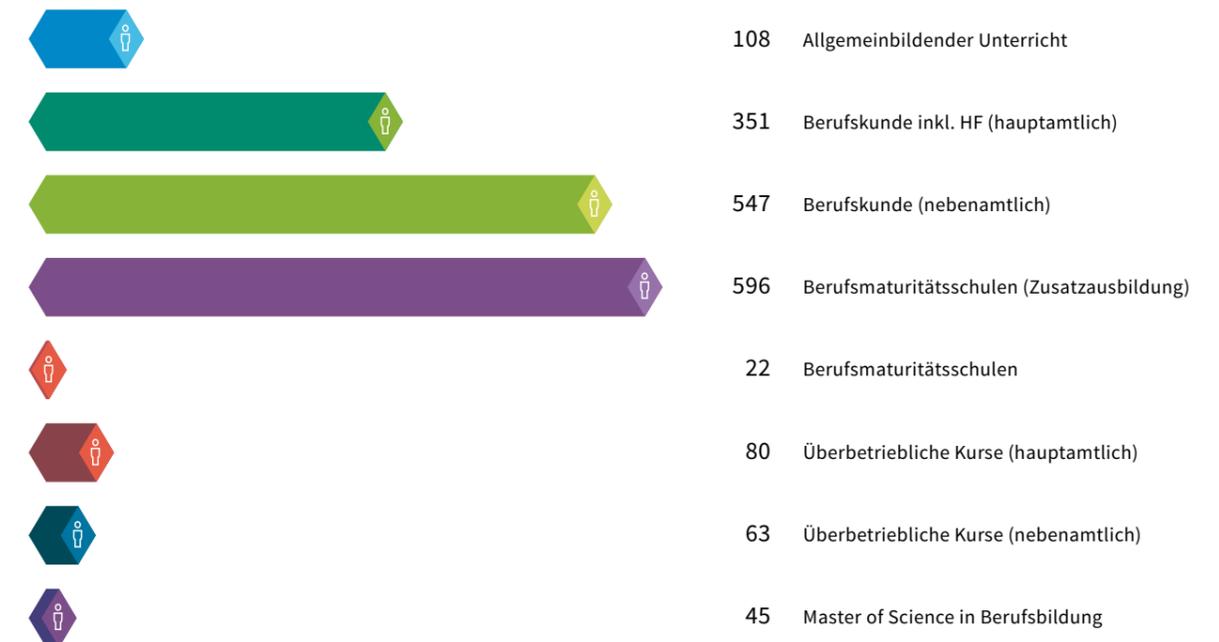
Im September 2017 begann für die didaktischen Einstiegskurse Dik 1 & 2 des EHB in der Ostschweiz eine neue Ära: Das EHB bietet diese Lehrgänge neu in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und mit dem Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW) an. Dank der gemeinsamen strategischen Verantwortung der drei Ausbildungsinstitutionen ist dieser Lehrgang für nebenberufliche Berufsschullehrpersonen bestens gerüstet für die Zukunft.

Das EHB beabsichtigt, die Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen insbesondere in der Deutschschweiz weiter zu intensivieren. Durch diese Kooperationen sollen die Qualität und Effizienz der Bildung von Lehrpersonen für die Berufsbildung insgesamt gesteigert werden. Das stärkt das EHB und seine Partner.

Die Sparte Ausbildung nahm 2017 die Überarbeitung des seit 2007 bestehenden Ausbildungskonzepts sowie der Studienpläne in Angriff. Von Anfang an mitgedacht sind dabei wichtige Aspekte wie die Digitalisierung, der bilinguale Unterricht oder die systematische Kursevaluation. Das EHB stellt damit ein gemeinsames Verständnis der Lehre und Studieninhalte an seinen drei Standorten sicher – unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten.

2017 absolvierten insgesamt 1812 Personen eine Ausbildung am EHB – gleich viele wie im Vorjahr. Einen Abschluss mit Diplom oder Zertifikat erlangten 309 Personen: 135 in der französischsprachigen Schweiz, 106 in der Deutschschweiz und 68 in der italienischsprachigen Schweiz.

Anzahl Studierende – Lehrpersonen und Berufsbildnerinnen und -bildner



1 812 Total

«Ganz herzlichen Dank noch einmal für die Organisation meines Unterrichtsbesuches. Ich fand den Einblick in einen S+K-ABU-Ausbildungsnachmittag sowie den Austausch mit den Studierenden sehr spannend, aufschlussreich und wertvoll.»

Cornelia Frey – be-med, Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe (ABU)



DER MASTER ERHÄLT VERSTÄRKUNG

Das EHB beschloss im vergangenen Jahr, eine Lücke in der Berufsbildungs-Landschaft zu schliessen und bis im Herbst 2019 einen Bachelor-Studiengang einzuführen, der neue Wissens- und Kompetenzkombinationen anbietet. Dabei werden vordringliche Themen der Arbeitswelt berücksichtigt und die Bedürfnisse insbesondere der Organisationen der Arbeitswelt einbezogen. Der Bachelor-Studiengang soll den Anschluss sowohl zum Master-Studiengang des EHB als auch zu Studiengängen anderer Hochschulen erlauben.

Der Master of Science (MSc) in Berufsbildung feierte 2017 seinen 10. Geburtstag. Das Masterkolloquium im Oktober 2017 war deshalb auch eine Jubiläumsfeier, an der eine Absolventin und ein Absolvent der früheren Jahrgänge auf ihre Zeit am EHB und auf ihren erfolgreichen weiteren Werdegang zurückblickten. Zudem konnten drei frischgebackene Berufsbildungsspezialistinnen ihre Diplome entgegennehmen.

Im Herbst startete eine neue Studiengruppe mit einem neuen Studienplan in den Master-Lehrgang. Der angepasste Studienplan ist besser auf die Bedürfnisse der Studierenden ausgerichtet und ermöglicht ihnen eine grössere Flexibilität bei der Wahl der Schwerpunkte. Zudem wurde die Interdisziplinarität des Studiengangs verstärkt. Auf Grundlagen der Ökonomie, Soziologie, Psychologie und der Erziehungswissenschaften betrachten die Studierenden Fragestellungen zur Berufsbildung aus verschiedenen Blickwinkeln und trainieren dabei das vernetzte Denken.

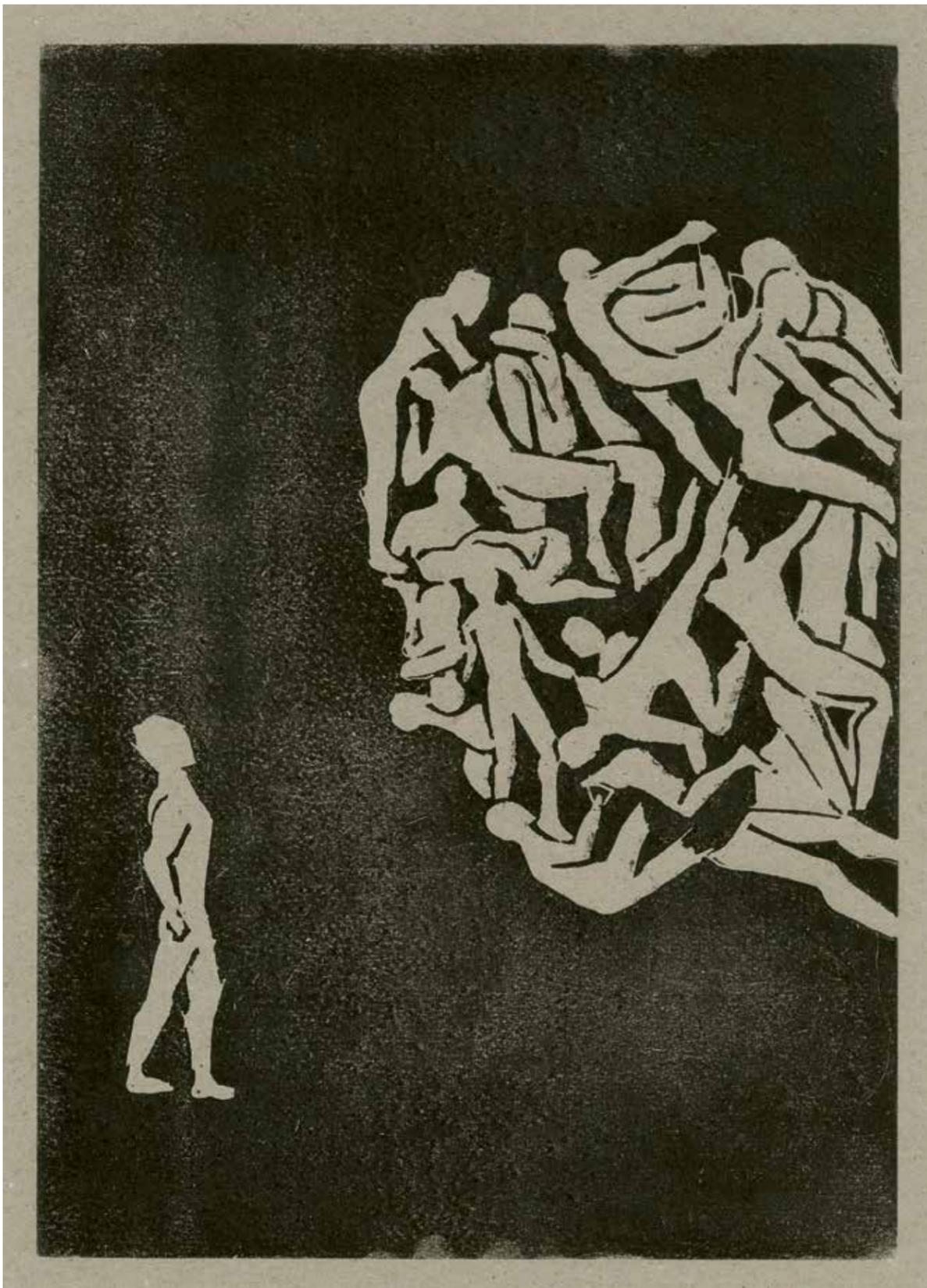
2017 waren insgesamt 45 Master-Studierende immatrikuliert – ein Höchststand seit 2013.

Berufstätigkeit der Absolventinnen und Absolventen sowie Studierenden des MSc in Berufsbildung nach Branchen



«Ich verstehe mich als «*practicienne réflexive*». Aus der Praxis kommend, erwarb ich im Studium die theoretischen und methodischen Kompetenzen zur Reflexion und Weiterentwicklung meiner Arbeitsweise.»

Myriam Rosselet, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Office des apprentissages, Kanton Neuenburg



«Wir wurden in Ihrem Haus in Zollikofen bestens betreut und versorgt. Die Atmosphäre war sehr gut, ebenso die Verpflegung und die Räumlichkeiten. Die hervorragende technische Ausstattung und die grosszügige Aula haben zum guten Gelingen dieses Tages ebenfalls beigetragen.»

Pfr. Dr. phil. Andreas Heieck, Leiter Weiterbildung Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

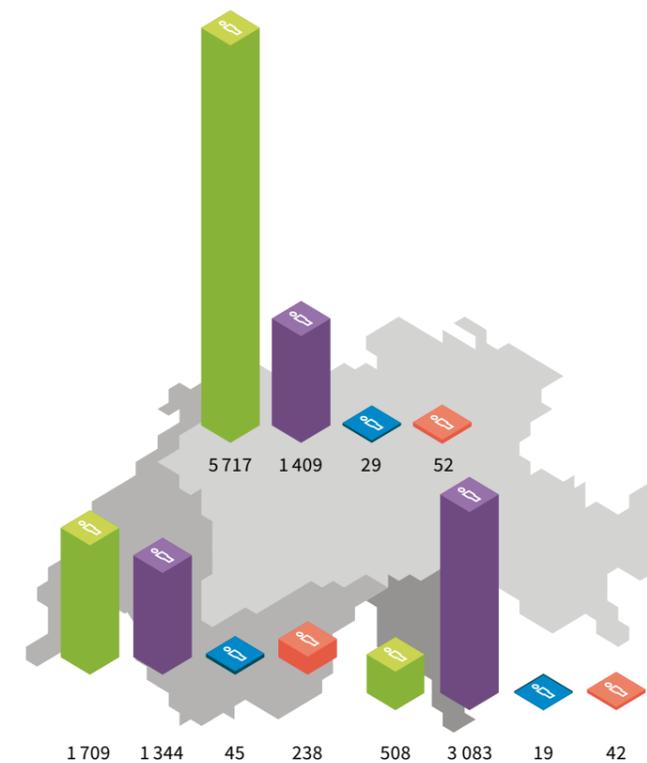
INDIVIDUALISIERBARE LEHRGÄNGE SIND GEFRAGT

Um der steigenden Nachfrage nach individualisierten Weiterbildungslehrgängen gerecht zu werden, initiierte das EHB 2017 die Erweiterung der Produktpalette rund um den bestehenden DAS-Weiterbildungslehrgang «Spezialisierung in der Berufsbildung mit individuellem Schwerpunkt» mit je einem gleichnamigen CAS-Weiterbildungslehrgang und Modul. Diese Produktlinie kann künftig bei Bedarf um einen MAS erweitert werden. Zudem bietet das EHB ab 2018 alle Weiterbildungslehrgänge in einem modularen Baukastensystem an, welches den Studierenden das individuelle Zusammenstellen von Pflicht- und Wahlmodulen ermöglicht.

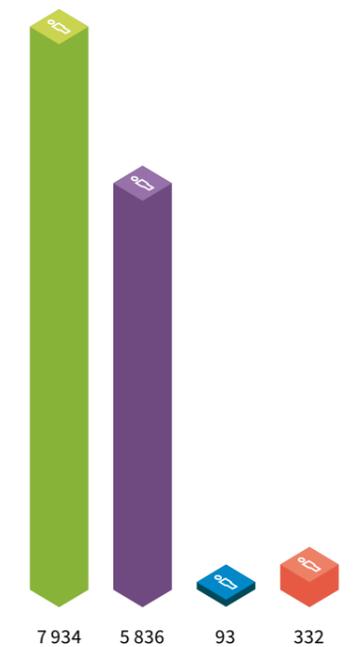
Die Zahl der Teilnehmenden an Testatkursen stieg 2017 auf 5 836, was einer Zunahme um 7,6% gegenüber dem Vorjahr in der französischsprachigen Schweiz und um 20% in der italienischsprachigen Schweiz zu verdanken ist. Mit 332 Weiterbildungslehrgangsabschlüssen nahm auch diese Zahl im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Die Kurse für Prüfungsexpertinnen und -experten (PEX) verzeichneten 7 934 Teilnehmende – ebenfalls ein Anstieg gegenüber 2016, in der Deutschschweiz um satte 30%.

Das EHB nahm 2017 eine umfassende Reorganisation der Weiterbildung Deutschschweiz vor, um die Kostendeckungsvorgaben gemäss den strategischen Zielen des Bundesrates erfüllen und das lebenslange Lernen der Berufsbildungsverantwortlichen noch gezielter fördern zu können.

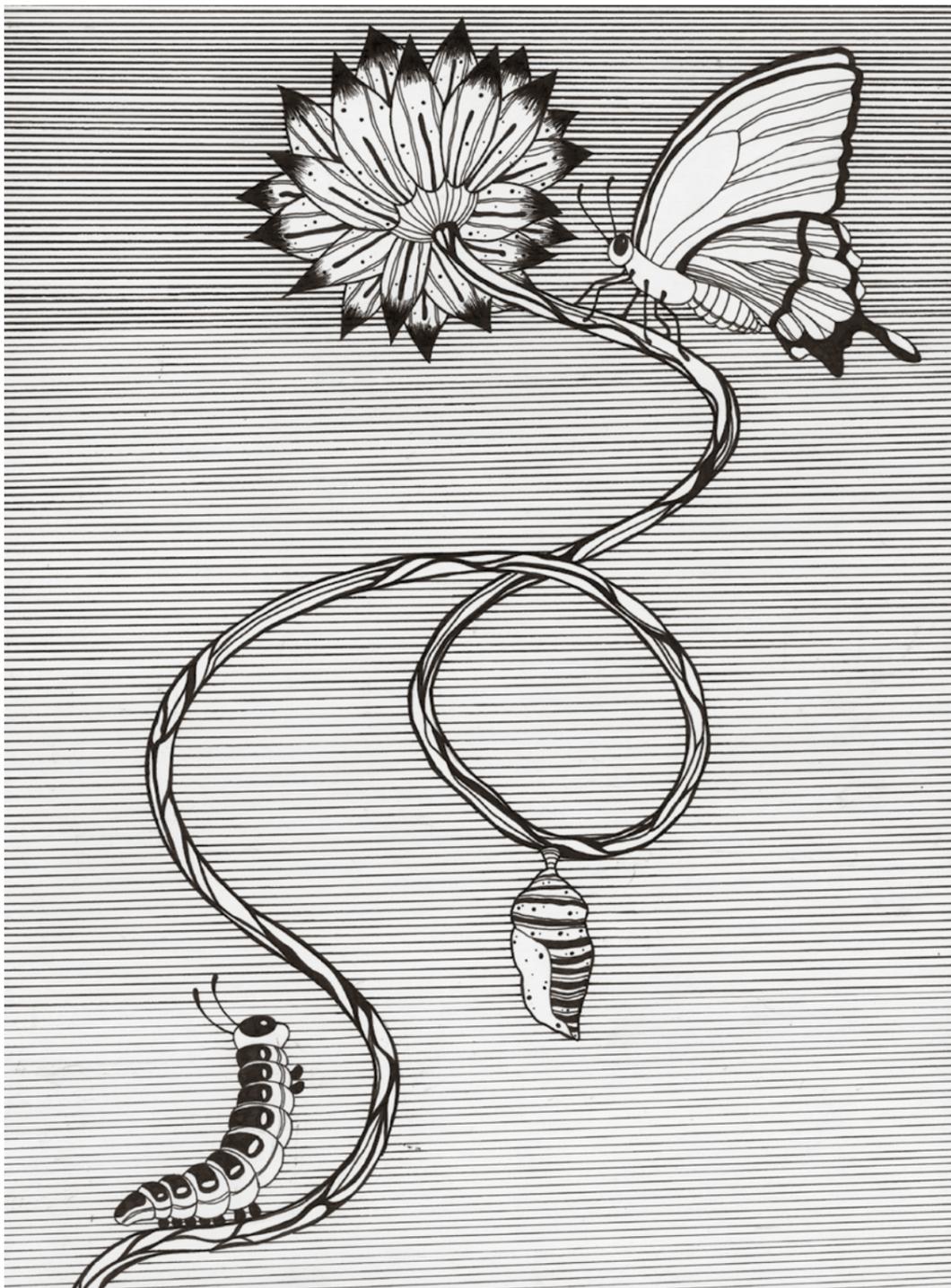
Anzahl Teilnehmende nach Sprachregion



Total Teilnehmende Weiterbildungen



■ Teilnehmende an Kursen für Prüfungsexpertinnen / -experten ■ Teilnehmende an Weiterbildungskursen mit Testat
 ■ Abgegebene Zertifikate SVEB 1 ■ Abschlüsse Weiterbildungslehrgänge



Studie zu den Detailhandelsberufen

«Im Juli 2015 hat die Studie eines EHB-Forschungsteams unter der Leitung von Dr. Isabelle Caprani, Dr. Kerstin Duemmler und Dr. Alexandra Felder zur beruflichen Identität von Lernenden im Detailhandel sofort mein Interesse geweckt. Für mich als Leiter der Waadtländer Berufsbildungskommission für den Detailhandel, die sich um die 28 Verkaufsberufe kümmert, sind strukturierte und dokumentierte Informationen zur Art und Weise, wie sich unsere Lernenden mit ihrem Beruf identifizieren, äusserst wertvoll. Dank der Studie konnten wir eine Weiterbildung anbieten, die Lehrpersonen sowie betriebliche Berufsbildnerinnen und Berufsbildner befähigt, Lernende im Detailhandel bei der Entwicklung ihrer beruflichen Identität zu unterstützen. Ein grosses Lob ans ganze Team.»

Blaise Jan, Leiter Velede Westschweiz

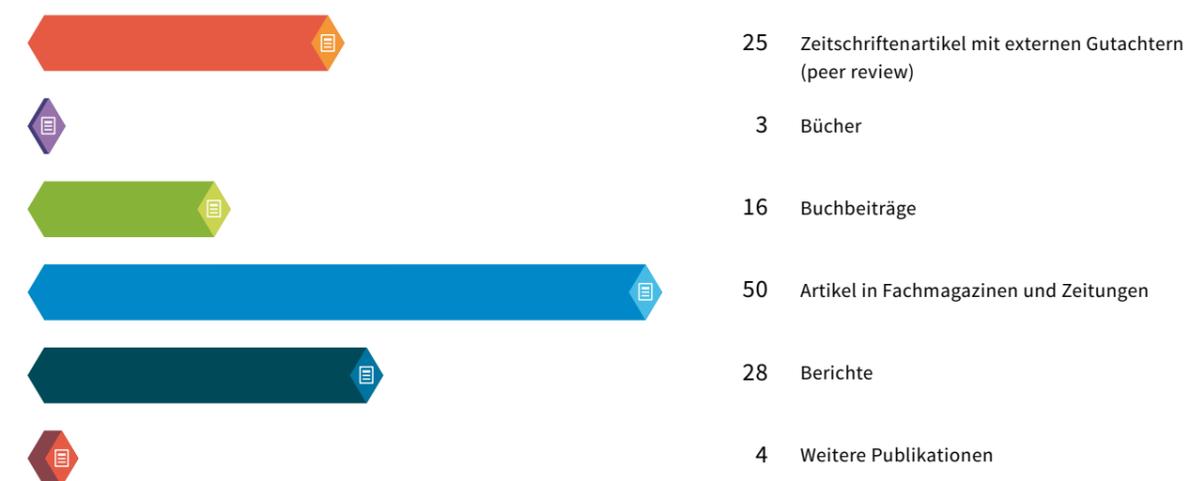
DEN WISSENSTRANSFER IN DIE PRAXIS FÖRDERN

«Unleashing the Creative Potential of VET»: So lautete das Motto des fünften internationalen Congress on Research in Vocational Education and Training (VET Congress), den das EHB vom 14. bis 16. März 2017 in Bern durchführte. 140 Forscherinnen und Forscher aus 16 Ländern erörterten die neuesten Erkenntnisse aus ihren Fachgebieten zum Thema der Kreativität in der Berufsbildung.

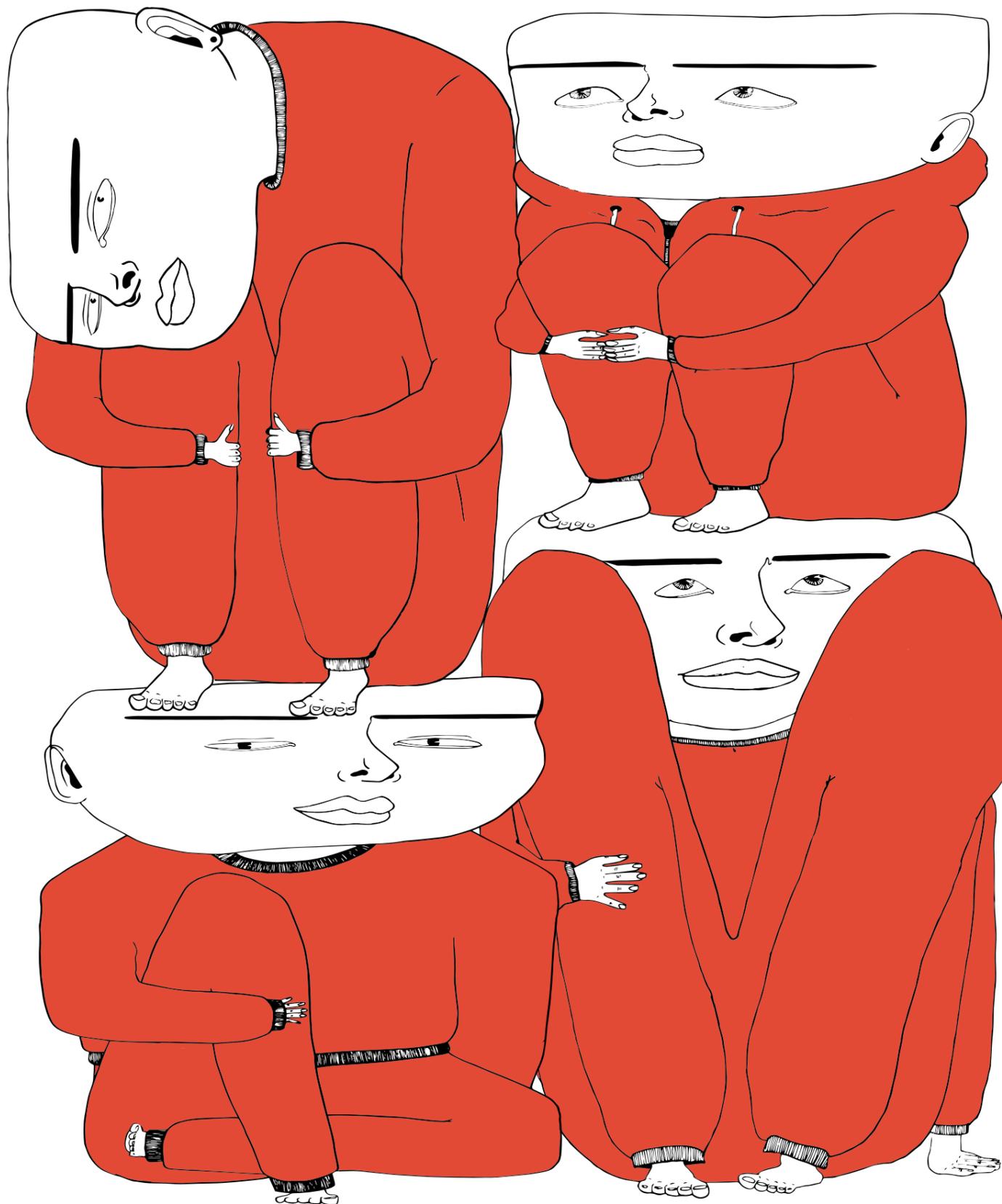
Die Realisierung von Mischprofilen zwecks Förderung der Verbindung von Forschung und Lehre war dem EHB auch 2017 ein wichtiges Anliegen. Die Zahl der Mitarbeitenden mit einem Mischprofil Forschung / Lehre konnte erhöht werden. Um den Wissenstransfer in die Praxis der Berufsbildung weiter anzukurbeln, verstärkten die Forschenden des EHB ihre Zusammenarbeit mit den Sparten Aus- und Weiterbildung. Zudem intensivierten sie ihre Tagungsaktivität und präsentierten ihre Forschungsergebnisse unter anderem an den drei EHB-Tagungen «Enseignant professionnel – un métier en mouvement entre les savoirs et les pratiques», «La formation des adultes: une qualification professionnelle pour tous» und «ICT im Berufsschulunterricht». Die Zahl der Kongresspräsentationen (103) und der wissenschaftlichen Publikationen (126) stieg im Vergleich zum Vorjahr an.

Dem EHB gelang es 2017, drei Projekte des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) zu akquirieren. Zudem sicherte es sich die Beteiligung am EU-Projekt «Video-Supported Education Alliance – ViSuAL».

Anzahl Publikationen, aufgeteilt nach wissenschaftlichen und Transferpublikationen



126 Total



«Die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Berufsentwicklung war sehr fruchtbar.

Das EHB hat die Problematik sofort erfasst und eine auf unsere Berufskultur abgestimmte Arbeitsmethode erarbeitet. Die beim Debriefing ausgehändigten Berichte sind von grosser Relevanz und helfen uns, geeignete Lösungen zu finden.»

Michel Ducommun, Präsident Fachgruppe Holz, Baumeisterverband des Kantons Waadt

OPTIMIERTE KUNDENORIENTIERUNG

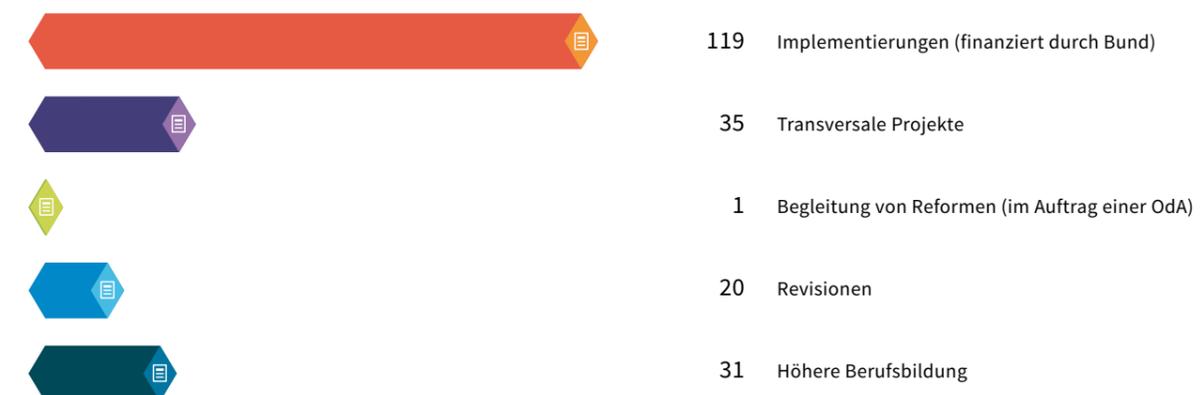
Netzelektriker/-in EFZ, Chemie- und Pharmatechnologe/-technologin EFZ, Automobil-Fachmann/-Fachfrau EFZ: Das sind nur drei der vielen verschiedenartigsten Berufe, mit denen sich das Zentrum für Berufsentwicklung (ZfB) 2017 im Bereich der beruflichen Grundbildung befasste. Das ZfB unterstützte die Berufe und Organisationen der Arbeitswelt (OdA) bei der Umsetzung revidierter Bildungspläne und -verordnungen an allen Lernorten. Dabei lag ein Schwerpunkt auf der Entwicklung der Lehrpläne für die Berufsfachschulen.

Im Bereich der höheren Berufsbildung konzipierte das ZfB neue Angebote, zum Beispiel unterstützende Dienstleistungen zur Ausarbeitung der vorbereitenden Kurse und Module für Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen, oder die Unterstützung bei der Entwicklung von verbands- oder firmeninternen Zertifikatskursen.

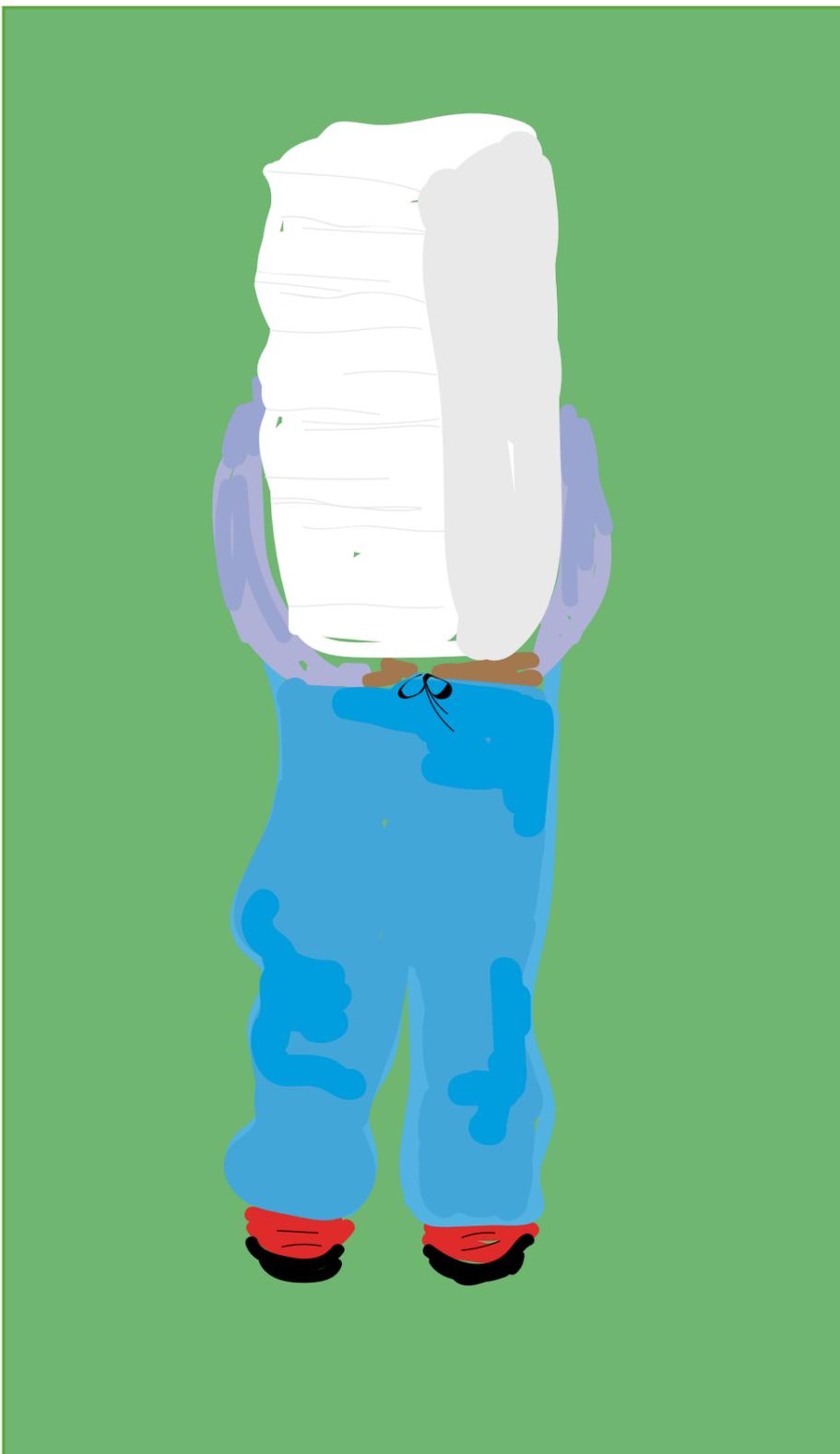
Im Bereich der 5-Jahres-Überprüfungen entlastete das ZfB die Berufe und OdA mit der Durchführung und Auswertung einer standardisierten Online-Befragung.

Um noch besser auf die Bedürfnisse der Berufe und OdA eingehen zu können, intensivierte das ZfB seine Kundenkontakte, erhöhte die Präsenz seiner Mitarbeitenden an wichtigen Anlässen der Verbundpartner und vollzog eine Reorganisation. Diese Umstrukturierung nach Themen soll es dem ZfB ermöglichen, künftig schneller auf Veränderungen am Markt zu reagieren. Das ZfB scheint damit auf dem richtigen Weg zu sein, wie der hohe Auftragsbestand zeigt: 2017 war es an insgesamt 206 Projekten beteiligt (Vorjahr: 188).

Anzahl Projekte nach Art



206 Total



«Nanyang Polytechnics will hinsichtlich der betrieblichen Ausbildung, dem Lernen am Arbeitsplatz, Exzellenz erlangen, damit wir unsere Studierenden besser auf den Arbeitsmarkt und die Zukunft vorbereiten können. Das EHB ist die Expertenorganisation der Schweiz für Berufsbildung, die Zusammenarbeit mit dem Institut bedeutet für uns Fortschritt. [...] Dank der Partnerschaft mit dem EHB können wir unsere Kenntnisse im Bereich der Erwachsenenbildung und unser Fachwissen über die praktische Ausbildung am Arbeitsplatz vertiefen.»

Jeanne Liew, Direktorin und CEO des Nanyang Polytechnic Singapur, *The Business Times*, 27. Juli 2017

VERSTÄRKTE KOOPERATION MIT CHINA

Ein Highlight für den Bereich Internationales des EHB war die Unterzeichnung der Zusammenarbeitsvereinbarung mit der China Education Association for International Exchange (CEAIE) im Mai 2017. Der Präsident des EHB-Rats unterschrieb das Dokument in Peking im Beisein von Bundespräsidentin Doris Leuthard. Übergeordnetes Ziel der künftigen Kooperation ist die Förderung der Lehre und Forschung in der Berufsbildung in China. Vorgesehen sind ein regelmässiger Informationsaustausch, Mobilitätsprogramme und die Entwicklung von Ausbildungsprogrammen.

Das EHB schloss 2017 noch drei weitere Zusammenarbeitsvereinbarungen ab, nämlich mit der Pingxiang University in China, mit dem Oslo and Akershus University College of Applied Sciences in Norwegen und mit dem Republican Institute for Vocational Education (RIPO) in Belarus.

Daneben brachte das EHB seine Expertise in insgesamt zwölf internationale Projekte in elf verschiedenen Ländern ein, zum Beispiel in Indien im Auftrag des SBF, in Bulgarien, Mazedonien, der Slowakei und Serbien im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) sowie im Senegal im Auftrag des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Im Auftrag des renommierten Nanyang Polytechnic College in Singapur führte das EHB im Juli und Oktober 2017 zwei einwöchige Module mit Lehrpersonen aus verschiedenen Schulen des Nanyang Polytechnic durch.

Dass das Interesse am Schweizer Modell der dualen Berufsbildung weiterhin gross ist, zeigt auch die stolze Zahl von 43 ausländischen Delegationen, die das EHB in Empfang nehmen konnte. Unter den empfangenen Persönlichkeiten waren die Vize-Bildungsministerin aus China und der Bildungsminister aus Serbien.

Anzahl Delegationen, Repräsentationen und Koordinationstätigkeiten, Projekte und Mandate

■ Delegationen

Ägypten	Korea (8)
Albanien	Malaysia
Burkina Faso	Mexiko
China (15)	Norwegen
Deutschland	Polen (2)
Elfenbeinküste	Senegal
England (2)	Serbien
Georgien	Singapur
Indien (2)	USA (2)

■ Projekte und Mandate

Belgien	SECO
Brasilien	Senegal
Bulgarien	Serbien
Indien	Singapur
Luxemburg	Slowakei
Schweiz	Swissuniversities
(Kurs – Curriculum Development)	(Elfenbeinküste, Palästina, Sudan)

■ Konferenzen und Kongresse (ohne F & E-Kongresse)

Belgien	Hong Kong	Malta
Brasilien	Kosovo	Slowenien
China	Lettland	USA
Deutschland	Malaysia	WorldSkills Abu Dhabi



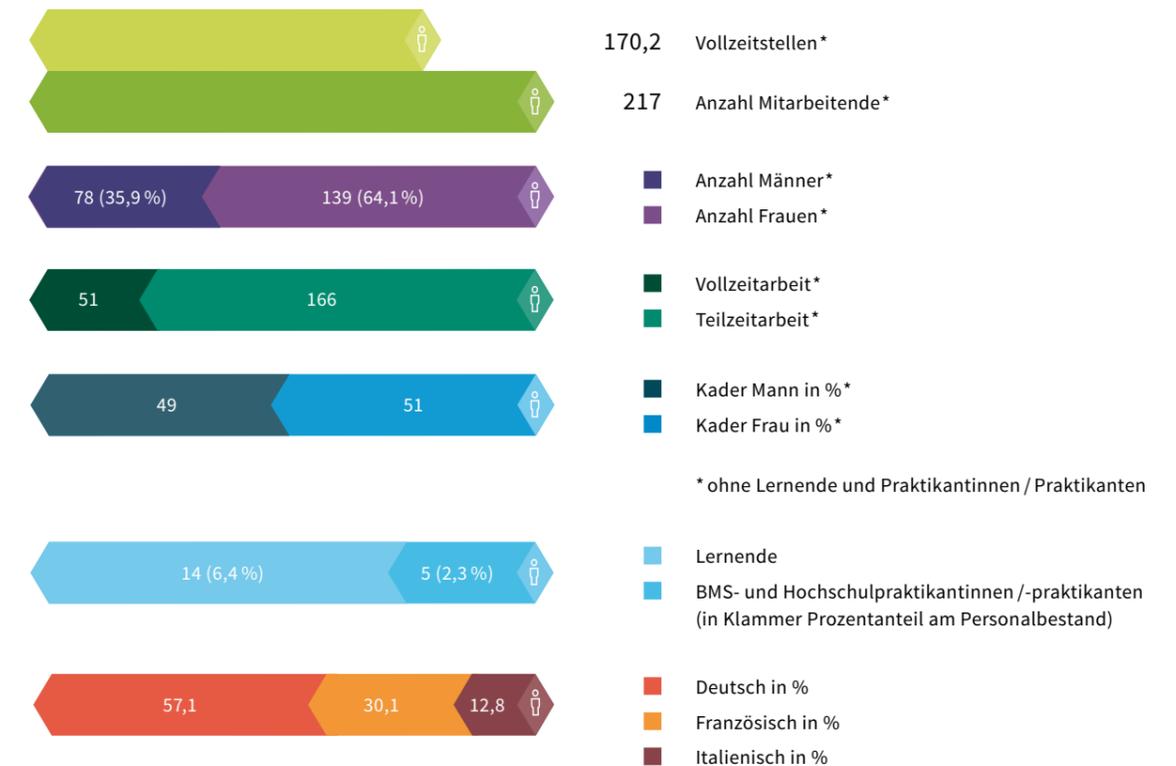
DIGITALE HILFSMITTEL IM FOKUS

Im Mai 2017 führte das EHB eine neue Bildungssoftware ein. Damit verfügt es nun über eine moderne und effiziente Managementplattform: Von der Buchung über die Durchführung und Benotung bis hin zur Abrechnung läuft die ganze Kursadministration im gleichen System. Für die Kundinnen und Kunden wurde ein neues Kurs-Portal aufgeschaltet, welches das gezielte Durchsuchen sämtlicher Bildungsangebote des EHB und die unkomplizierte Online-Buchung der Kurse ermöglicht. Weiter kommt am EHB seit Anfang 2017 ein E-Recruiting-Tool zum Einsatz.

Die Mitarbeitenden der Sparte Services entwickelten ein neues Qualitätsmanagement-Konzept und nahmen dessen Umsetzung in Angriff. So wurden beispielsweise ein Projekt zur Verbesserung des Prozessmanagements und eines zur Rezertifizierung des EHB nach EFQM (European Foundation for Quality Management) gestartet. Diese Massnahmen werden massgeblich zur Hochschulkonformität des EHB beitragen.

Der Personalbestand des EHB verringerte sich 2017. Eine Personalreduktion war nicht zuletzt aufgrund der Kostendeckungsvorgaben gemäss den strategischen Zielen des Bundesrates nötig geworden. Insgesamt arbeiteten 217 Personen am EHB (Vorjahr: 233), verteilt auf 170,2 Vollzeitstellen. Das EHB bildete weiterhin 14 Lernende aus.

Übersicht Personalbestand EHB



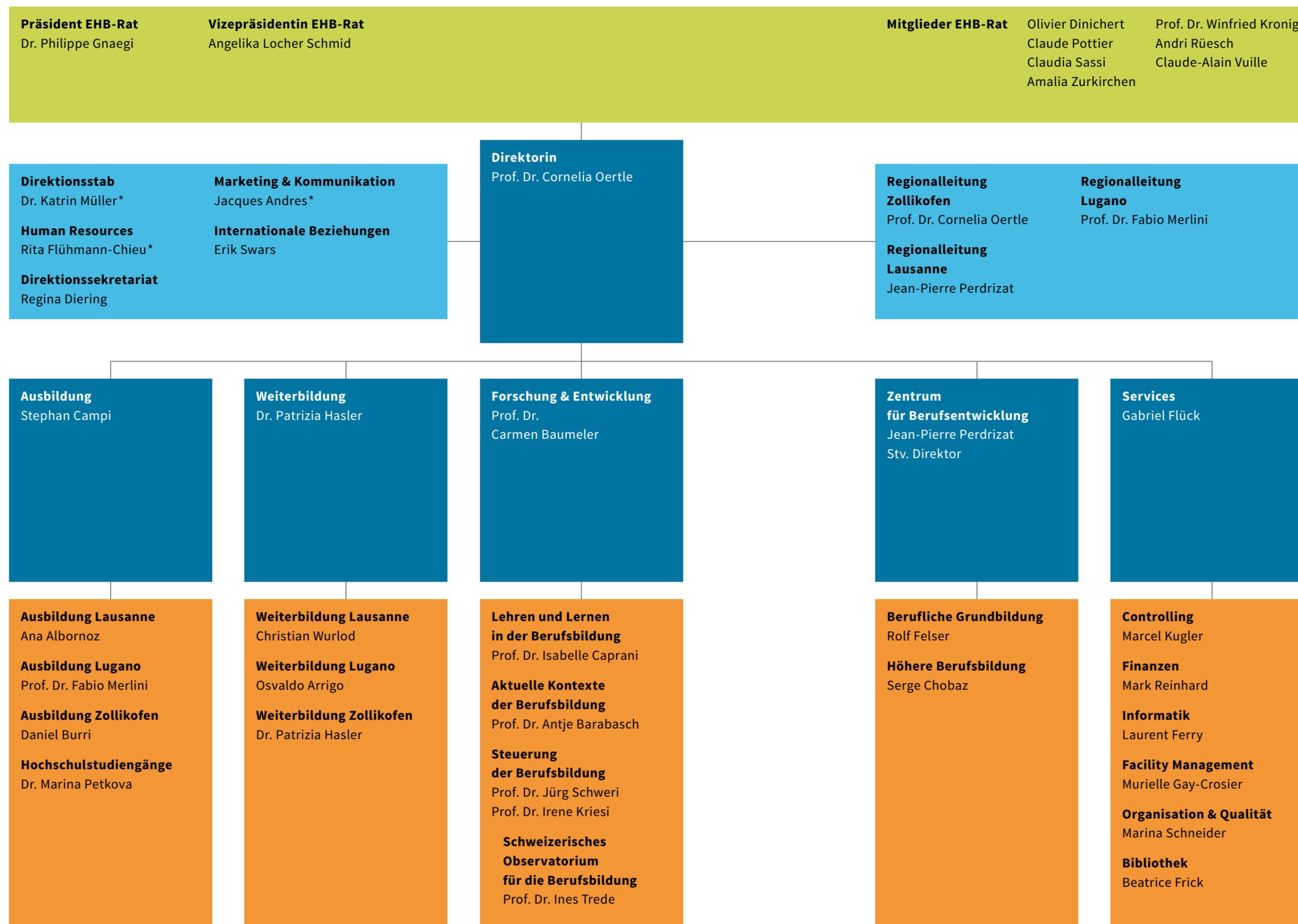
«Ich wurde von den HR-Mitarbeitenden im Rahmen der Reorganisation sehr gut unterstützt.»

Jean-Pierre Perdrizat, nationaler Spartenleiter Zentrum für Berufsentwicklung, EHB



ORGANIGRAMM

Stand 1. Mai 2018



■ Mitglied Hochschulleitung
* Mitglied Hochschulleitung mit beratender Stimme



FINANZEN

JAHRESRECHNUNG

1. BILANZ

Bilanz per 31. Dezember 2017

Beträge in T CHF per	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	I	5 684	4 427
Forderungen	II	1 316	2 268
Aktive Rechnungsabgrenzungen	III	204	322
Total Umlaufvermögen		7 204	7 017
Anlagevermögen			
Sachanlagen	IV	608	242
Übriges Anlagevermögen		0	0
Total Anlagevermögen		608	242
Total Aktiven		7 812	7 259
PASSIVEN			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Laufende Verbindlichkeiten	V	1 976	1 477
Passive Rechnungsabgrenzungen	VI	2 000	2 294
Rückstellungen	VII	1 137	898
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		5 113	4 669
Eigenkapital			
Reserven		2 589	2 155
Jahresergebnis		110 ¹	435
Total Eigenkapital		2 699	2 590
Total Passiven		7 812	7 259

¹ Nach Genehmigung der Jahresrechnung durch den Bundesrat erfolgt eine Einlage in die Reserven im Betrag von T CHF 110.

2. ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2017

Beträge in T CHF per	Anhang	2017	2016
Operativer Ertrag			
Einnahmen aus Dienstleistungen / Forschungsprojekten	VIII	2 991	3 096
Einnahmen aus Gebühren	IX	3 310	3 194
Betriebsbeitrag des Bundes	X	40 000	39 969
Übriger Ertrag		258	223
Total operativer Ertrag		46 559	46 482

Beträge in T CHF per	Anhang	2017	2016
Operativer Aufwand			
Personalaufwand	XI	36 445	37 045
Liegenschaftsaufwand	XII	4 983	4 876
Verwaltungsaufwand	XIII	1 234	1 231
Informatikaufwand	XIV	1 753	1 269
Übriger Aufwand		1 879	1 446
Abschreibungen		148	177
Total operativer Aufwand		46 442	46 044
Ergebnis aus operativer Tätigkeit		117	438
Finanzerfolg	XV	7	3
Jahresergebnis		110	435

3. GELDFLUSSRECHNUNG

Geldflussrechnung

Beträge in T CHF	Anhang	2017	2016
Jahresergebnis		110	435
Abschreibungen	IV	148	177
Veränderungen Rückstellungen	VII	239	-207
Geldfluss vor Veränderung NUV		497	405
Veränderung Nettoumlaufermögen			
Zunahme / Abnahme von Forderungen	II	980	-936
Aktive Rechnungsabgrenzungen	III	118	120
Laufende Verbindlichkeiten	V	499	-1 433
Passive Rechnungsabgrenzungen	VI	-294	-279
Geldfluss aus operativer Tätigkeit		1 800	-2 123
Investitionstätigkeit			
Investitionen Sachanlagen	IV	-543	-190
Devestitionen Sachanlagen		0	0
Zunahme übriges Anlagevermögen		0	0
Abnahme übriges Anlagevermögen		0	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-543	-190
Finanzierungstätigkeit			
Zunahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0	0
Abnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Stand flüssige Mittel per 01.01.	I	4 427	6 740
Zunahme / Abnahme		1 257	-2 313
Stand flüssige Mittel per 31.12.	I	5 684	4 427

4. VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS

Beträge in T CHF per	Eigenkapital 31.12.2017	Eigenkapital 31.12.2016
Reserven	2 589	2 155
Jahresergebnis	110	435
Stand Eigenkapital per 31. Dezember	2 699	2 590

Gemäss Art. 32 der Verordnung vom 14. September 2005 (Stand am 20. Juni 2017) über das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB-Verordnung; SR 412.106.1) kann das EHB Reserven bilden, welche 10 Prozent des jeweiligen Jahresbudgets nicht übersteigen dürfen. Die Zuwendungen werden nicht eingerechnet. Die Reserven werden zum Ausgleich von Verlusten und zur Finanzierung von Projekten und geplanten Investitionen verwendet.

5. ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

5.1 Grundsätzliches

Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung ist eine öffentlich rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Bern (EHB-Verordnung; SR 412.106.1).

Gemäss Artikel 25 der Verordnung über das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung setzt der Bundesrat dem EHB-Rat strategische Ziele. Am 9. November 2016 hat der Bundesrat die strategischen Ziele 2017–2020 für den Rat des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB verabschiedet.

5.2 Allgemeine Angaben zum Institut

Rechtsform:	Öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit
Geschäftstätigkeit:	Das EHB ist das Kompetenzzentrum des Bundes für Lehre und Forschung in der Berufspädagogik, der Berufsbildung und der Berufsentwicklung der gesamten Schweiz. Das EHB erbringt Leistungen in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen • Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen • Forschung und Entwicklung in der Berufsbildung • Dienstleistung (insbesondere Berufsentwicklung)
Standorte:	Lausanne, Lugano und Zollikofen
Personalbestand per Ende 2017:	170 (in ganzen Stellen)

5.3 Grundsätze der Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung steht in Einklang mit den in der EHB-Verordnung definierten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Sie folgen den allgemeinen Grundsätzen der Wesentlichkeit, der Verständlichkeit, der Stetigkeit und der Bruttodarstellung und richten sich nach dem im Bundesgesetz vom 7. Oktober 2005 über den eidgenössischen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz FHG; SR 611.0) genannten Rechnungslegungsstandards.

Wesentlichkeit

Es sind sämtliche Informationen offen zu legen, die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendig sind.

Verständlichkeit

Die Informationen müssen klar und nachvollziehbar sein.

Stetigkeit

Die Grundsätze der Buchführung und Rechnungslegung sollen soweit als möglich über einen längeren Zeitraum unverändert bleiben.

Bruttodarstellung

Die Aufwendungen und Erträge sind getrennt voneinander ohne gegenseitige Verrechnung in voller Höhe auszuweisen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Von den Rechnungslegungsgrundsätzen abgeleitet sind die nachfolgend erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Fremdwährungen

Die Jahresrechnung 2017 des EHB wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Bestände in Fremdwährungen werden zum Abschlusskurs der jeweiligen Transaktion umgerechnet. Auf Fremdwährungen lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Schlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet und die Umrechnungsdifferenzen über die Erfolgsrechnung gebucht.

Erfassung von Erträgen

Die Erträge werden im Zeitpunkt der Lieferung oder Leistungserbringung verbucht.

Ist ein Zeitpunkt massgebend (z.B. Verfügung, Bewilligung), wird der Ertrag verbucht, wenn die Leistung erbracht ist bzw. wenn die Verfügung rechtskräftig wird.

Flüssige Mittel

Diese umfassen Geld und geldnahe Mittel mit Laufzeiten von drei Monaten oder weniger (inkl. Festgelder), die jederzeit in Bargeld umwandelbare Geldanlagen darstellen. Sie werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen

Der ausgewiesene Wert entspricht den fakturierten Beträgen abzüglich einer pauschalen Wertberichtigung (Konto Delkrede).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und auf Grund der geschätzten Nutzungsdauer über folgende Zeiträume linear zu Lasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben:

Grundstücke / Immobilien	Keine
Mobilien	5 Jahre
Maschinen	5 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Hardware	3 und 5 Jahre
Software	3 Jahre

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung (Art. 50 Abs. 3 FHG). Gemäss Art. 56 Abs. 1 Bst. b. der Finanzhaushaltverordnung vom 5. April 2006 (FHV; SR 611.01) sind Mobilien zu aktivieren, wenn sie die Aktivierungsgrenze von CHF 5 000 erreichen. Sammelaktivierungen sind gemäss den Vorgaben für die EDV-Hardware nicht erlaubt.

Die Anschaffung eines materiellen Vermögensgegenstands wird bei einem Anschaffungswert von über CHF 5 000 als Sachanlage in die Anlagebuchhaltung aufgenommen, alle Vermögensgegenstände mit einem tieferen Anschaffungswert werden direkt dem Aufwand belastet.

Immaterielle Anlagen

Die EDV-Software ist unter den Sachanlagen ausgewiesen. Das EHB besitzt ansonsten keine immateriellen Anlagen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert bewertet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine Verpflichtung entsteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Ist der Abfluss von Ressourcen im Zusammenhang mit einer Verpflichtung nicht wahrscheinlich, wird diese als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Es werden nur die erwarteten Aufwendungen aus eingetretenen Schadenfällen zurückgestellt. Rückstellungen für potentielle zukünftige Schadenfälle werden keine gebildet. Für am Jahresende aufgelaufene, aber noch nicht bezogene Ferienguthaben, Ruhetage sowie noch nicht bezogene Gleitzeit, Überzeit und andere Zeitguthaben werden Ende Jahr Rückstellungen gebildet.

Eigenkapital

Gemäss Art. 32 der EHB-Verordnung kann das EHB Reserven bilden. Der EHB-Rat kann den Gewinn den Reserven zuweisen, welche 10 Prozent des jeweiligen Jahresbudgets nicht übersteigen dürfen.

Die Reserven werden zum Ausgleich von Verlusten und zur Finanzierung von Projekten und geplanten Investitionen verwendet.

5.4 Erläuterungen zur Bilanz

I Flüssige Mittel

in T CHF per	31.12.2017	31.12.2016
Kasse	5	7
Post	1	1
Kontokorrente Banken	5 678	4 419
Total flüssige Mittel	5 684	4 427

II Forderungen

in T CHF per	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Leistungen	1 122	1 713
Delkredere	-57	-85
Übrige Forderungen	251	640
Total Forderungen	1 316	2 268

Bei den ausgewiesenen Forderungen aus Leistungen handelt es sich um die in Rechnung gestellten Einschreibe- und Studiengebühren der Sparte Ausbildung sowie um Gebühren der Sparte Weiterbildung. Zudem betrifft es Forderungen für erbrachte Dienstleistungen der Sparte Weiterbildung und des Zentrums für Berufsentwicklung und offene Projektbeiträge aus der Sparte Forschung & Entwicklung. Die Abnahme von T CHF 591 begründet sich vor allem damit, dass im Dezember 2017 weniger Dienstleistungen in Rechnung gestellt worden sind als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Die übrigen Forderungen von T CHF 251 betreffen insbesondere Vorauszahlungen an Lieferanten sowie Forderungen gegenüber der Krankentaggeld- und Unfallversicherung sowie der AHV-Ausgleichskasse.

III Aktive Rechnungsabgrenzungen

in T CHF per	31.12.2017	31.12.2016
Aktive Rechnungsabgrenzungen	204	322
Total Forderungen	204	322

Diese Position beinhaltet Dienstleistungen, welche im Jahr 2017 erbracht worden sind und im Jahr 2018 in Rechnung gestellt werden.

IV Sachanlagen

in T CHF	31.12.2017	31.12.2016
Mobilien	0	0
Maschinen und Geräte	0	0
Büromaschinen	0	0
Fahrzeuge	0	0
EDV-Hardware	18	41
EDV-Software	590	201
Parkplatzanlage	0	0
Total Sachanlagen	608	242

Die Anschaffung eines materiellen Vermögensgegenstands wird bei einem Anschaffungswert von über T CHF 5 als Sachanlage in die Anlagebuchhaltung aufgenommen, alle Vermögensgegenstände mit einem tieferen Anschaffungswert werden direkt dem Aufwand belastet.

Die Zunahme bei der Position Software ist auf die Beschaffung der neuen Bildungssoftware zurückzuführen. Die Inbetriebnahme erfolgte per 1. Juni 2017.

Anlagespiegel in T CHF	Mobilien	Maschinen und Geräte	Büromaschinen	Fahrzeuge	EDV-Hardware	EDV-Software	Parkplatzanlage	Total Sachanlagen
ANSCHAFFUNGSKOSTEN								
Stand per 01.01.2016	26	17	23	11	467	263	92	899
Zugänge	0	0	0	0	0	190	0	190
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.2016	26	17	23	11	467	453	92	1 089
Stand per 01.01.2017	26	17	23	11	467	453	92	1 089
Zugänge	0	0	0	0	0	543	0	543
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.2017	26	17	23	11	467	996	92	1 632
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN								
Stand per 01.01.2016	26	16	23	11	358	183	74	691
Zugänge	0	1	0	0	68	69	18	156
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.2016	26	17	23	11	426	252	92	847
Stand per 01.01.2017	26	17	23	11	426	252	92	847
Zugänge	0	0	0	0	23	154	0	177
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.2017	26	17	23	11	449	406	92	1 024
Nettobuchwert per 31.12.2017	0	0	0	0	18	590	0	608

V Laufende Verbindlichkeiten

in T CHF per	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten Inland	1 392	922
Verbindlichkeiten Ausland	4	8
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen und MWST	580	547
Total laufende Verbindlichkeiten	1 976	1 477

Die Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen und der Mehrwertsteuer betragen T CHF 580. In diesem Betrag sind auch die Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse enthalten, welche sich auf T CHF 452 (Jahr 2016 T CHF 499) belaufen.

VI Passive Rechnungsabgrenzungen

in T CHF per	31.12.2017	31.12.2016
Abgrenzungen für externe Lehrbeauftragte	827	840
Erlösabgrenzungen	1 060	1 380
Diverse passive Rechnungsabgrenzungen	113	74
Total passive Rechnungsabgrenzungen	2 000	2 294

Die Abnahme bei den Erlösabgrenzungen begründet sich damit, dass die im Jahr 2017 ausgestellten Rechnungen, welche das Jahr 2018 betreffen, tiefer als im Vorjahr ausgefallen sind.

VII Rückstellungen

in T CHF per	31.12.2017	31.12.2016
Rückstellung für Gleitzeit und Ferien	1 137	898
Total Rückstellungen	1 137	898

Für am Jahresende aufgelaufene, aber noch nicht bezogene Ferienguthaben, Ruhetage sowie noch nicht bezogene Gleitzeit, Überzeit und andere Zeitguthaben wie Treueprämien werden Ende Jahr Rückstellungen gebildet. Die Zunahme von T CHF 239 begründet sich durch einen Systemwechsel in der Zeiterfassung und ressourcenintensiven strategischen Projekten.

5.5 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung**VIII Einnahmen aus Dienstleistungen und Forschungsprojekten**

in T CHF	2017	2016
Dienstleistungen und Drittmittel Sparte Forschung & Entwicklung	1 607	1 423
Dienstleistungen Sparte Weiterbildung	104	218
Dienstleistungen Sparte Ausbildung	252	299
Dienstleistungen Zentrum für Berufsentwicklung	715	685
Dienstleistungen Direktion	283	422
Dienstleistungen Sparte Services	30	49
Total Einnahmen aus Dienstleistungen und Forschungsprojekten	2 991	3 096

Die Einnahmen aus Dienstleistungen und Forschungsprojekten belaufen sich auf T CHF 2 991 und liegen damit T CHF 105 unter dem Wert des Vorjahres.

IX Einnahmen aus Gebühren

in T CHF	2017	2016
Gebühren Sparte Ausbildung	979	861
Gebühren Sparte Weiterbildung	2 254	2 280
Gebühren Zentrum für Berufsentwicklung	0	22
Diverse Gebühreneinnahmen	77	31
Total Einnahmen aus Gebühren	3 310	3 194

Die Einnahmen aus Gebühren liegen T CHF 116 über dem Wert des Vorjahres. Die Zunahme bei der Sparte Ausbildung begründet sich damit, dass im August 2017 eine Gebührentanpassung vorgenommen wurde.

X Betriebsbeitrag des Bundes

in T CHF	2017	2016
Betriebsbeitrag Bund	35 405	35 374
Betriebsbeitrag Bund für die Unterbringung des EHB	4 595	4 595
Total Betriebsbeitrag des Bundesertrag	40 000	39 969

Auf Basis des Bundesgesetzes über die Berufsbildung vom 13.12.2002 (Berufsbildungsgesetz BBG; SR 412.10), Art. 48, und der EHB-Verordnung vom 14.09.2005 (SR 412.106.1) Art. 29 Abs. 1 Bst. a, leistet der Bund Finanzierungsbeiträge zur Erfüllung der Aufgaben des EHB. Aufgrund der gleichen gesetzlichen Grundlage leistet er zusätzlich einen Beitrag an die Unterbringung (Mietkosten) des EHB. Der um T CHF 31 höhere Betriebsbeitrag basiert auf den angepassten Zahlungsrahmen im Zusammenhang mit der BFI-Botschaft 2017–2020.

XI Personalaufwand

in T CHF	2017	2016
Löhne	25 005	24 884
Arbeitsleistung Dritter inkl. Spesen	4 516	5 064
Sozialversicherungsaufwand	5 756	5 863
Personalspesen	598	754
Übriger Personalaufwand	570	480
Total Personalaufwand	36 445	37 045

Der Personalbestand des EHB verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Stellen auf 170,2 Vollzeitstellen. Der Personalaufwand hat insgesamt um T CHF 600 abgenommen. Dies ist hauptsächlich damit begründet, dass bei der Sparte Ausbildung die Kosten für externe Lehrbeauftragte um rund T CHF 500 tiefer als im Vorjahr ausgefallen sind, weil bei einzelnen Produkten schwankende Studierendenzahlen zu verzeichnen waren und verschiedene Honorarverträge in befristete Festanstellungen umgewandelt wurden. Die tieferen Personalspesen begründen sich hauptsächlich mit dem Rückgang bei den Unterkunft- und Verpflegungskosten. Die Zunahme beim übrigen Personalaufwand ist namentlich auf Mehraufwendungen für Personalgewinnung und Personalberatungsdienstleistungen zurückzuführen.

XII Liegenschaftsaufwand

in T CHF	2017	2016
Miete inkl. Nebenkosten in Lausanne, Lugano und Zollikofen	4 137	4 154
Miete für übrige Kurslokalitäten	414	384
Unterhalt und Pflege der Mietobjekte	432	338
Total Liegenschaftsaufwand	4 983	4 876

Die Zunahme von T CHF 107 beim Liegenschaftsaufwand begründet sich insbesondere mit den höheren Gebäudereinigungs-, Wartungs- und Inspektionskosten.

XIII Verwaltungsaufwand

in T CHF	2017	2016
Telefon und Datenkommunikation	304	304
Drucksachen und Publikationen	312	332
Mobiliar, Büromaterial und Bürotechnik	384	145
Posttaxen	74	87
Übriger Verwaltungsaufwand	88	105
Kopieraufwand	72	258
Total Verwaltungsaufwand	1 234	1 231

Der Verwaltungsaufwand bewegt sich insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Die höheren Kosten bei der Position «Mobiliar, Büromaterial und Bürotechnik» begründen sich mit der notwendigen Modernisierung der Schulungsräume an den Standorten Zollikofen und Lausanne. Die Minderkosten beim Kopieraufwand sind auf den Wechsel des Druckerparks zurückzuführen.

XIV Informatikaufwand

in T CHF	2017	2016
Hardware	346	148
Leasing	188	173
Software, Lizenzen und Hosting	428	346
Dienstleistungen und Projekte	791	602
Total Informatikaufwand	1 753	1 269

Die Mehrkosten von T CHF 484 erklären sich mit dem Kauf von Citrix-Lizenzen, der Ersatz- und Neubeschaffung von Teilen der Serverinfrastruktur sowie den Folgekosten nach der Einführung der neuen Schulungssoftware.

XV Finanzerfolg

in T CHF	2017	2016
Kurserfolg	-1	2
Bankzinsen	8	1
Total Finanzerfolg	7	3

5.6 Allgemeine Anmerkungen

Die Kosten für die Revisionsstelle (BDO, Bern) beliefen sich im Berichtsjahr auf T CHF 32 (Vorjahr T CHF 25).

Leasingverpflichtungen

Die Operating-Leasingverhältnisse betreffen ausschliesslich IT-Hardware.

in T CHF per	31.12.2017	31.12.2016
Leasingverpflichtungen bis 1 Jahr	153	176
Leasingverpflichtungen ab 1 bis 5 Jahren	179	381
Leasingverpflichtungen in mehr als 5 Jahren	0	0
Total operative Leasingverpflichtungen	332	557
Leasingaufwand in der laufenden Berichtsperiode	153	176

Infolge der Beendigung von Leasingverträgen reduzierten sich die Leasingverbindlichkeiten.

Solidarhaftung

Zusammen mit den Universitäten Genf und Lausanne und der Pädagogischen Hochschule Waadt betreibt das EHB das Weiterbildungsprogramm «fordif». Aus dieser Partnerschaft könnte eine allfällige Solidarhaftung entstehen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2017 beeinflussen.

Zollikofen, 19. Februar 2018



Dr. Philippe Gnaegi
Präsident EHB-Rat



Gabriel Flück
Leiter Services

RISIKOBEURTEILUNG**Durchführung einer Risikobeurteilung**

Der EHB-Rat und die Hochschulleitung haben die Risiken, welche einen Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung des EHB haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bei ausgewählten Risiken bewertet. Auf Basis der jährlich aktualisierten Risikoübersicht, werden die wichtigsten Risiken entsprechend ihres Risikopotentials systematisch bearbeitet und soweit wie möglich eliminiert oder reduziert.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG 2017



Bericht der Revisionsstelle

An den EHB-Rat des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB, Zollikofen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des EHB-Rates

Der EHB Rat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften sowie der EHB-Verordnung, dem Finanzhaushaltsgesetz (FHG) und der Finanzhaushaltsverordnung (FHV) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der EHB-Rat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz sowie der EHB-Verordnung, dem Finanzhaushaltsgesetz (FHG) und der Finanzhaushaltsverordnung (FHV).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des EHB-Rates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 19. Februar 2018

BDO AG

Matthias Hildebrandt
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

i. V. Fabian Mollet

ANHANG

PROJEKTE

Leading House «Governance in Vocational and Professional Education and Training» (GOVPET)

Prof. Dr. Carmen Baumeler, Dr. Sonja Engelage, Alexandra Strebel (2015 – 2019)

Die Rolle der Organisationen der Arbeitswelt in der Governance der Berufsbildung (Arbeitstitel)

Alexandra Strebel (2015 – 2018)

Berufsfelddidaktik in der Schweiz:

Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen

Prof. Dr. Carmen Baumeler, Dr. Antje Barabasch, Dr. Seraina Leumann, Anna Keller (2017 – 2020)

Engagement des jeunes dans les activités bénévoles et développement des compétences

Janine Voit, Dr. Sandrine Cortessis, Saskia Weber Guisan, Evelyn Tsandev (2015 – 2017)

Pädagogische Begleitung der IGKG Schweiz zur Entwicklung der überbetrieblichen Kurse

Dr. Hansruedi Kaiser, Dr. Ursula Scharnhorst, Dr. Nadine Kipfer (2015 – 2017)

Integrationsvorlehre für Flüchtlinge – Beratungsmandat im Auftrag des Staatssekretariats für Migration SEM

Dr. Ursula Scharnhorst (2016 – 2018)

Good practice example of the validation of learning outcomes in Switzerland

Dr. Patrizia Salzmann, Evelyn Tsandev (2017)

Standardisierung der Anrechnung von Bildungsleistungen im Kanton Zürich

Dr. Patrizia Salzmann, Evelyn Tsandev (2017 – 2018)

Moderation der Entwicklung von Ausbildungszielen EB-Assistenz

Dr. Hansruedi Kaiser (2017)

Mandat «Transversale Kompetenzen»

Dr. Ursula Scharnhorst (2017 – 2018)

Pädagogische Begleitung der Schritte 4 bis 8 im Einführungsprozess IKN

Dr. Hansruedi Kaiser (2016 – 2017)

Mandat «Fachrechnen Forstwerte»

Dr. Ursula Scharnhorst, Dr. Hansruedi Kaiser (2017 – 2018)

Socially shared metacognition in VET System

Elisa Motta (2012 – 2017)

«Pedagogical ways to use technology and practical experiences to develop apprentices’ observation skills»

Valentina Caruso (2013 – 2017)

Valutazione esterna relativa al «Piano cantonale di prevenzione all’indebitamento eccessivo 2014 – 2017»

Dr. Viviana Sappa (2015 – 2017)

Wie verändern sich die Überzeugungen, Kenntnisse und Praktiken rund um das «Classroom Management» von Lehrpersonen an Berufsfachschulen im Verlauf der pädagogischen Ausbildung?

Céline Girardet (2013 – 2017)

Fachinhaltliche und fachdidaktische Vorstellungen von Lehrpersonen in der beruflichen Grundbildung zu Financial Literacy

Seraina Leumann Sow (2014 – 2017)

Resilienz von Berufsfachschullehrkräften. Grundlagen für die Entwicklung prototypischer Diagnose- und Lerninstrumente

Prof. Dr. Carmela Aprea (bis Januar 2014), Dr. Fabio Merlini, Dr. Elena Boldrini, Dr. Viviana Sappa, Marlise Kammermann (2014), Verena Berchtold-Lederberger (2015), Dr. Antje Barabasch (2012 – 2017)

Dual-T: Technologies for Vocational Education (phase 3b)

Dr. Alberto Cattaneo (2017 – 2021)

Teaching practices and students’ engagement: public representation and scientific conclusions

Dr. Jean-Louis Berger (2017 – 2018)

Theatre as an instrument to foster resilience among VET teachers: evaluation proposal for a theatre-based training intervention «per chi suona il campanello»

Dr. Viviana Sappa (2017)

Berufsfelddidaktische Konzepte für die Berufsfachschullehrerausbildung

Dr. Antje Barabasch, Anna Keller (2017 – 2020)

Les formateurs et formatrices en entreprise, personnes-clefs de la socialisation professionnelle

Prof. Dr. Carmen Baumeler, Dr. Nadia Lamamra, Prof. Dr. Jürg Schweri, Dr. Barbara Duc, Roberta Besozzi, Jeanne-Marie Chabloz, David Perrenoud (2014 – 2017)

Institutional characteristics of initial vocational education and training in Switzerland: How do they affect young people’s early labour market outcomes and transitions to higher education?

Dr. Irene Kriesi, Miriam Groenning (2015 – 2018)

4. Kosten-Nutzen-Erhebung der betrieblichen Grundbildung

Prof. Dr. Jürg Schweri, Alexander Gehret, Dr. Andreas Kuhn (2016 – 2018)

Berufs- und Bildungsverläufe von FaGe: Längsschnittstudie vom dritten Ausbildungsjahr bis fünf Jahre nach Abschluss EFZ

Dr. Irene Kriesi, Dr. Ines Trede (2015 – 2017)

Strategie gegen den Fachkräftemangel in Gesundheitsberufen

Prof. Dr. Jürg Schweri, Dr. Ines Trede (2017 – 2020)

Public Attitudes Towards the Role of the State and the Private Provision of Training: Evidence from the Swiss Apprenticeship System

Dr. Andreas Kuhn, Prof. Dr. Jürg Schweri (2016 – 2018)

Les trajectoires des personnes formatrices et entreprise en Suisse romande : trajectoires de figures centrales mais méconnues

Roberta Besozzi (2014 – 2017)

Laufbahnstudie SAVOIRSOCIAL

Dr. Ines Trede, Dr. Irene Kriesi (2016 – 2019)

Berufsabschluss für Erwachsene: Bedürfnisse der Arbeitgebenden

Dr. Irene Kriesi, Janine Voit, Evelyn Tsandev, Dr. Deli Salini, Dr. Belinda Aeschlimann, Dr. Sonja Beeli (2016 – 2017)

Fachkräfte- und Bildungsbedarf in den Rettungsberufen

Dr. Irene Kriesi, Dr. Ines Trede (2016 – 2017)

Instrumentarium Lehrdauer. Ein Instrumentarium für die Bestimmung der optimalen Lehrdauer bei beruflichen Grundbildungen.

Prof. Dr. Jürg Schweri, Dr. Isabelle Dauner, André Zbinden, Dr. Ines Trede (2016 – 2017)

Die höhere Berufsbildung in der Schweiz – Chancen und Perspektiven

Fabian Sander (2016 – 2018)

Cockpit Berufsbildung. Eine Indikatorenliste zum Monitoring des Vollzugs des BBG in den Kantonen

Prof. Dr. Jürg Schweri (2017)

Situation von Lernenden und Bewältigung von Übergängen im niederschweligen Ausbildungsbereich.

Dr. Barbara Duc, Dr. Nadia Lamamra, Dr. Isabelle Bosset (2016 – 2019)

Die Entwicklung der Kompetenzanforderungen auf dem Arbeitsmarkt im Zuge der Digitalisierung

Prof. Dr. Jürg Schweri, Manuel Aeppli, Dr. Hansruedi Kaiser, Isabelle Lüthi (ZfB) (2016 – 2017)

Lehrvertragsauflösungen und Wiedereintritte im Kanton Bern: Vertiefungsstudie zu Häufigkeit und Ursachen

Dr. Irene Kriesi, Jörg Neumann (2017)

Evaluation des Pilot-Projektes «Gemeinsam zum Erfolg» (GzE) Mit Früherfassung, Lernförderung und Lernortkooperation Lehrabbrüche verhindern

Ellen Laupper (2015 – 2017, abgeschlossen)

Evaluation des Programms «Jugendprojekt LIFT»

Dr. Lars Balzer (2016 – 2018, laufend)

Beratung, Planung und Vorbereitung eines Monitoring- & Evaluationssystems für die Berufsbildung im Bauhauptgewerbe

Björn Neuhaus, Dr. Lars Balzer (2015 – 2017, abgeschlossen)

Integrationsvorlehre für Flüchtlinge – Beratungsmandat im Auftrag des Staatssekretariats für Migration SEM (Projekt 2 = Los 4)

Dr. Lars Balzer (2016 – 2018, laufend)

PUBLIKATIONEN

Bücher

Becker, M., Kammermann, M., Spöttl, G., & Balzer, L. (Hrsg.). (2017). *Ausbildung zum Beruf. Internationaler Vergleich der berufs-förmigen Ausbildungskonzepte für benachteiligte Jugendliche.* Frankfurt: Peter Lang.

Brucy, G., Dhume, F., Kergoat, P., Hirtt, N., Lamamra, N., Maillard, F., & Moreau, G. (dir.). (2017). *Valoriser l’enseignement professionnel.* Paris : Institut de recherche de la FSU / Syllepse.

Fritz, A., Ehlert, A., Ricken, G., & Balzer, L. (2017). *MARKO-D1+: Mathematik- und Rechenkonzepte bei Kindern der ersten Klassenstufe – Diagnose (Hogrefe Schultests).* Göttingen: Hogrefe.

Hasler, Schori Bondeli, Uhr (2017). *Sprache und Kommunikation. Arbeitsheft.* Bern.

Wettstein, E., Schmid, E., Gonon, P. (2017). *Swiss Vocational and Professional Education and Training (VPET).* Bern: hep-Verlag

Schmuki, D. (2017). *Rechtliche Bildung als Teil der Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe II. Legitimation, Bildungsziele, Kompetenzmodell.* Bern: hep-Verlag

Schori Bondeli, R., Schmuki, D. & Erne, M. (2017). *Unser Leben. Unsere Welt. Unsere Sprachen. Quality Teaching im allgemeinbildenden Unterricht ABU von Berufsfachschulen.* Bern: hep-Verlag

Buchbeiträge

Barabasch, A., & Petrick, S. (2017). Policy Transfer in der Berufsbildung in Südkorea. Die Gleichzeitigkeit von globalem Lehren und Lernen. In P. Schlögl, M. Stock, D. Moser, K. Schmid & F. Gramlinger (Hrsg.), *Berufsbildung, eine Renaissance? Motor für Innovation, Beschäftigung, Teilhabe, Aufstieg, Wohlstand* (S. 332 – 341). Bielefeld: BBFK.

Barabasch, A., Petrick, S., & Park, C. (2017). Policy lender and borrower at once: Korea’s developments in the VET sector and its new pathways to apprenticeship. In L. Tran & K. Dempsey (Eds.), *Internationalization in vocational education and training: transnational perspectives* (pp. 167 – 185). Dordrecht: Springer.

Berger, J.-L., Girardet, C., Vaudroz, C., & Aprea, C. (2017). How does motivation to become a teacher shape teaching behaviors and beliefs? In H. M. G. Watt, P. W. Richardson, & K. Smith (Eds.), *Global perspectives on teacher motivation* (pp. 125 – 160). Cambridge: Cambridge University Press.

Bonoli, L. (2017). An Ambiguous Identity: The figure of the apprentice from the XIX century up to today in Switzerland. In F. Marhuenda (Ed.), *Vocational Education beyond Skill Formation. VET between Civic, Industrial and Market Tensions* (pp. 31 – 49). Bern: Peter Lang.

Cattaneo, A. (2017). Visual learning. In F. Bochicchio & P. C. Rivoltella (Eds.), *L’agire organizzativo* (pp. 295 – 330). Brescia: La Scuola.

Felder, A., Duemmler, K., & Caprani, I. (2017). La créativité productrice de sens. Apprenti-e-s en alternance dans le domaine de la vente. Dans G. Amado, J. P. Bouilloud, D. Lhuilier & A. L. Ulmann (dir.), *La créativité au travail* (p. 279 – 296). Paris : érès.

Fraefel, U., Bäuerlein, K., & Barabasch, A. (2017). Assessing teacher candidates professional competence for evaluating teacher education programs: The case of German-speaking Europe. In V. Wang (Ed.), *Handbook of research on program development and assessment. Methodologies in K-20 Education* (pp. 418 – 442). Hershey, PA: ICI Global.

Frey, A., & Balzer, L. (2017). Einschätzungsbogen zu sozialen und methodischen Kompetenzen – smk72. In J. Erpenbeck, L. von Rosenstiel, S. Grote & W. Sauter (Hrsg.), *Handbuch Kompetenzmessung: Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis* (S. 149 – 160). Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.

Kaiser, H. (2017). Berufsbildung. In C. Arn (Hrsg.), *Agile Hochschuldidaktik* (S. 259 – 262). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Kammermann, M. (2017). Die Entwicklung der zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA) in der Schweiz. In M. Becker, M. Kammermann, G. Spöttl & L. Balzer (Hrsg.), *Ausbildung zum Beruf. Internationaler Vergleich der berufs-förmigen Ausbildungskonzepte für benachteiligte Jugendliche* (S. 11 – 28). Frankfurt: Peter Lang.

Kammermann, M., Balzer, L., & Hättich, A. (2017). Arbeitsmarktintegration und Berufsverläufe von Personen mit einem Eidgenössischen Berufsattest – Globalergebnisse einer Laufbahnstudie zum Detailhandel und Gastgewerbe in der Schweiz. In M. Becker, M. Kammermann, G. Spöttl & L. Balzer (Hrsg.), *Ausbildung zum Beruf. Internationaler Vergleich der berufs-förmigen Ausbildungs-konzepte für benachteiligte Jugendliche* (S. 185 – 202). Frankfurt: Peter Lang.

Lamamra, N., & Moreau, G. (2017). Un bac pro en Suisse ? Dans G. Brucy, F. Dhume, P. Kergoat, N. Hirtt, N. Lamamra, F. Maillard & G. Moreau (dir.), *Valoriser l’enseignement professionnel. Une exigence sociale* (p. 117 – 122). Paris : Institut de recherche de la FSU / Syllepse.

Mørch, A. I., Caruso, V., & Hartley, M. D. (2017). End-user development and learning in second life: the evolving artifacts framework with application. In F. Paternò & V. Wulf (Eds.), *New perspectives in end-user development* (pp. 333 – 358). Cham: Springer.

Salini, D., & Voit, J. (2017). La diffusion des pratiques de validation des acquis de l’expérience en Suisse. Dans G. Ferréol (dir.), *Validation des acquis de l’expérience: état des lieux et perspectives* (p. 149 – 166). Louvain-la-Neuve : Editions Modulaires Européennes – EME.

Scharnhorst, U., & Kammermann, M. (2017). Wie inklusiv ist die zweijährige berufliche Grundbildung in der Schweiz? In M. Becker, M. Kammermann, G. Spöttl & L. Balzer (Hrsg.), *Ausbildung zum Beruf. Internationaler Vergleich der berufs-förmigen Ausbildungs-konzepte für benachteiligte Jugendliche* (S. 245 – 286). Frankfurt: Peter Lang.

Stalder, B., & Kammermann, M. (2017). Zweijährige und dreijährige berufliche Grundbildungen in der Schweiz: Eine Vergleichsstudie aus dem Detailhandel und dem Gastgewerbe. In M. Becker, M. Kammermann, G. Spöttl & L. Balzer (Hrsg.), *Ausbildung zum Beruf. Internationaler Vergleich der berufs-förmigen Ausbildungs-konzepte für benachteiligte Jugendliche* (S. 203 – 217). Frankfurt: Peter Lang.

Zeitschriftenartikel mit externen Gutachten (peer review)

Baumeler, C. (2017). Competence-based Vocational Education and Training and its Cultural Context Sensitivity. *European Education.* doi: 10.1080/10564934.2017.1344503

Berti, A. E., Ajello, A. M., Aprea, C., Castelli, I., Lombardi, E., Marchetti, A., Massaro, D., Sappa, V., & Valle, A. (2017). Adolescents’ and young adults’ naïve understandings of the economic crisis. *Europe’s Journal of Psychology,* 13(1), 143.

Besozzi, R., & Lamamra, N. (2017). Devenir formateur ou formatrice en entreprise : modes d’accès et motivations à endosser cette fonction. *INITIO,* 6, 113 – 136.

Besozzi, R., Perrenoud, D., & Lamamra, N. (2017). Le temps au cœur des contraintes des formateurs et formatrices en entreprise. *Revue économique et sociale,* 75(1), 53 – 68.

Caruso, V., Cattaneo, A., & Gurtner, J.-L. (2017). Creating technology-enhanced scenarios to promote observation skills of fashion design students. *Form@re Open Journal per la formazione in rete,* 17(1), 4 – 17.

Cattaneo, A., & Barabasch, A. (2017). Technologies in VET: Bridging learning between school and workplace – the «Erfahrraum Model». *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik,* 33, 1 – 17.

Cattaneo, A., & Boldrini, E. (2017). Learning from errors in dual vocational education: Video-enhanced instructional strategies. *Journal of Workplace Learning,* 29(5), 357 – 373.

Cortessis, S. (2017). Quand la verbalisation devient un obstacle à la reconnais-sance de l’expérience. *Revue des HEP,* Hors-série 2, 105 – 112.

Cortessis, S. & Weber Guisan, S. (2017). Le potentiel apprenant et capacitant du bénévolat : une perspective inter- et intragénérationnelle. *Bildungs-forschung,* 1. Repéré à https://open-journals4.uni-tuebingen.de/ojs/index.php/bildungsforschung/issue/view/25.

Duemmler, K., & Caprani, I. (2017). Identity strategies in light of a low-prestige occupation: the case of retail apprentices. *Journal of Education and Work,* 30(4), 339 – 352.

Duemmler, K., Felder, A., & Caprani, I. (2017). Ambivalent occupational identities under modern workplace demands: The case of Swiss retail apprentices. *Journal of vocational education and training.* doi: 10.1080/13636820.2017.1394360

Girardet, C., & Berger, J.-L. (2017). Facing student disengagement: Vocational teachers’ evolution of their classroom management. *Journal for Educational Research Online,* 9(3), 114 – 140.

González-Martínez, E., Bangarter, A., & Lê Van, K. (2017). Passing-by «ça va?» checks in clinic corridors. *Semiotica,* 215, 1 – 42.

Kipfer, N., & Scharnhorst, U. (2017). Une didactique des mathématiques pour travailler le calcul professionnel. *Revue de mathématiques pour l’école,* 227, 13 – 19.

Kuhn, A. (2017). International Evidence on the Perception and Normative Valuation of Executive Compensation. *British Journal of Industrial Relations,* 55(1), 112 – 136.

Lamamra, N. (2017).

Vocational education and training in Switzerland: A gender perspective. From socialisation to resistance. *Educar*, 35(2), 379 – 396.

Leumann, S. (2017).

Representing Swiss vocational education and training teachers’ domain-specific conceptions of financial literacy using concept maps. *Citizenship, Social and Economics Education*, 16(1), 19 – 38.

Moret, J., Duemmler, K., & Dahinden, J. (2017).

The car, the hammer and the cables under the tables: Intersecting masculinities and social class in a Swiss vocational school. *European Journal of Sociology*, 58(2), 265 – 293.

Motta, E., Cattaneo, A., & Gurtner, J.-L. (2017).

Co-regulations of learning in small groups of chef apprentices: when do they appear and what influences them? *Empirical Research in Vocational Education and Training*, 9(1), 1 – 20.

Nesje, K., Brandmo, C., & Berger, J.-L. (2017).

Factors influencing teaching (FIT)-choice scale in a Norwegian teacher education programme. *Scandinavian Journal of Educational Research*. doi: 10.1080/00313831.2017.1306804

Salini, D. (2017).

Dimensions formatives de nouvelles pratiques en conseil des adultes : deux études de cas. *Revue Suisse des Sciences de l’Education*, 39(3), 535 – 551.

Salzmann, P., Berweger, S., & Ark, T. K. (2017).

Apprentices’ Affective Occupational Commitment During Vocational Education and Training: A Latent Growth Curve Analysis. *Journal of Career Development*, 1. doi: 10.1177/0894845317696806

Sauli, F., Cattaneo, A., & van der Meij, H. (2017).

Hypervideo for educational purposes: a literature review on a multi-faceted technological tool. *Technology, Pedagogy and Education*. doi: 10.1080/1475939X.2017.1407357

Schnoz-Schmied, T. P. (2017).

Vers un soutien ciblé au développement de la formation. *Revue Education & Formation*, e-307, 145 – 166.

Schweri, J., & Hartog, J. (2017).

Do wage expectations predict college enrollment? Evidence from healthcare. *Journal of Economic Behavior & Organization*, 141(3), 135 – 150.

Weber Guisan, S., & Cortessis, S. (2017).

La perméabilité des sphères éducatives et de socialisation : l’exemple du bénévolat des jeunes. *Revue suisse des sciences de l’éducation*, 39(3), 499 – 517.

Artikel in Fachmagazinen und Zeitungen**Aeschlimann, B., Tsandev, E., & Kriesi, I. (2017).**

Chi ha le carte migliori per i datori di lavoro. *Skilled – Rivista IUFFP*, 2, 30.

Aeschlimann, B., Tsandev, E., & Kriesi, I. (2017).

Qui a les meilleures cartes en main d’après les employeurs. *Skilled – Revue IFFP*, 2, 30.

Aeschlimann, B., Tsandev, E., & Kriesi, I. (2017).

Wer bei den Arbeitgebenden die besten Karten hat. *Skilled – Magazin EHB*, 2, 30.

Baumeler, C., Barabasch, A., & Leumann, S. (2017).

Die Berufsbildung braucht spezifischere Didaktiken. *Newsletter SGAB*, 6.

Baumeler, C., Barabasch, A., & Leumann, S. (2017).

La formation professionnelle nécessite une didactique spécifique. *Newsletter SRFP*, 6.

Baumeler, C., & Berger, J.-L. (2017).

Fachkräftebedarf und Rekrutierung von Lehrpersonen für die Berufsbildung. *Newsletter SGAB*, 10.

Baumeler, C., Berger, J.-L. (2017).

Besoin et recrutement d’enseignant-e-s qualifié-e-s pour la formation professionnelle initiale. *Newsletter SRFP*, 10.

Baumeler, C., Kriesi, I., & Barabasch, A. (2017).

Berufskarrieren jenseits der Akademisierung. Impulse zur Profilierung der Aufstiegsfortbildung aus schweizerischer Perspektive. *BWP*, 3, 32 – 36.

Berchtold-Ledergerber, V., Simonetta, F. (2017).

Die Stärken der Hochsensiblen. Serie aus Studium und Forschung, 4. Teil. *punktum* 05/17.

Berchtold-Ledergerber, V., Besewski, J. & Sorgo, M. (2017).

Eltern werden ist nicht schwer. Die Transition zum Elternsein. Serie aus Studium und Forschung, 5. Teil. *punktum* 09/17.

Berger, J.-L., & Albornoz-Beneito, A. (2017).

Comment les conceptions des enseignants de la formation professionnelle évoluent-elles durant la formation pédagogique ? *Newsletter de la Société suisse pour la recherche appliquée en matière de formation professionnelle*.

Berger, J.-L., & Albornoz-Beneito, A. (2017).

Wie sich berufskundliche Lehrpersonen entwickeln? *Newsletter Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildung*.

Boldrini, E., & Cattaneo, A. (2017).

Ein Dialog zwischen Methode und Kreativität. Didaktik in der Berufsbildung. *Skilled – Magazin EHB*, 1, 12 – 13.

Boldrini, E., & Cattaneo, A. (2017).

Un dialogo tra metodo e creatività. Cucina didattica e didattica su misura. *Skilled – Rivista IUFFP*, 1, 12 – 13.

Boldrini, E., & Cattaneo, A. (2017).

Un dialogue entre méthode et créativité. Cuisine didactique et didactique sur mesure. *Skilled – Revue IFFP*, 1, 12 – 13.

Bonoli, L. (2017).

All’origine della formazione duale. *Skilled – Rivista IUFFP*, 2, 32 – 33.

Bonoli, L. (2017).

Aux origines de l’apprentissage dual. *Skilled – Revue IFFP*, 2, 32 – 33.

Bonoli, L. (2017).

Der Ursprung der dualen Berufslehre. *Skilled – Magazin EHB*, 2, 32 – 33.

Bonoli, L. (2017).

Die wichtigsten Meilensteine der Schweizer Berufsbildung. *Panorama*, 31(3), 16.

Bonoli, L. (2017).

Les repères principaux de la formation professionnelle suisse. *Panorama*, 31(3), 16.

Caprani, I., & Gyger, P.-Y. (2017).

Integration: für die Ausbildung eine Herausforderung. *Skilled – Magazin EHB*, 2, 12 – 14.

Caprani, I., & Gyger, P.-Y. (2017).

L’intégration : un défi pour la formation. *Skilled – Revue IFFP*, 2, 12 – 14.

Caprani, I., & Gyger, P.-Y. (2017).

L’integrazione: una sfida per la formazione. *Skilled – Rivista IUFFP*, 2, 12 – 14.

Coen, P.-F., Gremion, C., Cody, N., Coulombe, S., Giroux, P. et Rebord, N. (2017).

12 commandements contre l’intégration des TIC. 3^e commandement : Tu ne lanceras le projet que lorsque tout sera finement préparé afin de laisser le moins d’autonomie possible aux apprenants et à leurs enseignants. *Educateur*, (6), 22 – 23.

Coen, P.-F., Gremion, C., Cody, N., Coulombe, S., Giroux, P. et Rebord, N. (2017).

12 commandements contre l’intégration des TIC. 2^e commandement : Tu éviteras les exemples qui fonctionnent et qui semblent trop faciles ou efficaces. *Educateur*, (5), 24.

Coulombe, S., Cody, N., Gremion, C., Coen, P.-F., Giroux, P. et Rebord, N. (2017).

12 commandements contre l’intégration des TIC. 8^e commandement : Tu proposeras un dispositif de formation standardiser afin d’assurer les mêmes apports pour tous. *Educateur*, (11), 24 – 25.

Coulombe, S., Cody, N., Gremion, C., Coen, P.-F., Giroux, P. et Rebord, N. (2017).

12 commandements contre l’intégration des TIC. 7^e commandement : A l’utilisation des technologies, tu ne formeras ni les enseignants, ni les apprenants d’ailleurs. *Educateur*, (10), 24.

Dobricki, M. (2017).

La machine à expériences. Les chercheurs en psychologie découvrent l’immense potentiel de la réalité virtuelle. *Psychoscope*, 4, 18 – 21.

Duemmler, K. (2017).

Confini simbolici. «Le persone straniere devono semplicemente integrarsi!». *Skilled – Rivista IUFFP*, 2, 18.

Duemmler, K. (2017).

Des frontières symboliques. « Les étrangers n’ont qu’à s’intégrer ! ». *Skilled – Revue IFFP*, 2, 18.

Duemmler, K. (2017).

Symbolische Grenzen. «Die müssen sich doch nur integrieren!». *Skilled – Magazin EHB*, 2, 18.

Duemmler, K., Felder, A., & Caprani, I. (2017).

Autonomie fördert Kreativität fördert Identifikation. *Skilled – Magazin EHB*, 1, 18 – 19.

Duemmler, K., Felder, A., & Caprani, I. (2017).

Autonomie, créativité, identification : un cercle vertueux. *Skilled – Revue IFFP*, 1, 18 – 19.

Duemmler, K., Felder, A., & Caprani, I. (2017).

L’autonomia promuove al contempo creatività e identificazione. *Skilled – Rivista IUFFP*, 1, 18 – 19.

Felder, A. (2017).

Activités et reconstruction de la vie en exil. *Skilled – Magazine IFFP*, 2, 18.

Felder, A. (2017).

Attività e ricostruzione della vita in esilio. *Skilled – Rivista IUFFP*, 2, 18.

Felder, A. (2017).

Der Wiederaufbau des Lebens im Exil. *Skilled – Magazin EHB*, 2, 18.

Giroux, P., Gremion, C., Cody, N., Coen, P.-F., Coulombe, S. et Rebord, N. (2017).

12 commandements contre l’intégration des TIC. 4^e commandement : Tu imposeras des changements très rapides, identiques pour chacun. *Educateur*, (7), 22.

Trede, I., Grønning, M., Pregaldini, D., Kriesi, I., Schweri, J., & Baumeler, C. (2017).

Assistant-e en soins et santé communautaire – Emploi de rêve ou étape intermédiaire ? Derniers résultats de l'étude sur les parcours de formation et les parcours professionnels des personnes ayant accompli l'apprentissage d'ASSC. Zollikofen, Berne : Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle IFFP et OdASanté.

Trede, I., Grønning, M., Pregaldini, D., Kriesi, I., Schweri, J., & Baumeler, C. (2017).

Der Beruf Fachfrau und Fachmann Gesundheit: Manchmal ein Traumjob, häufig ein Zwischenstopp. Neue Resultate zu den Berufs- und Bildungsverläufen der Lehrabsolventinnen und -absolventen. Zollikofen, Bern: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB und OdASanté.

Trede, I., Grønning, M., Pregaldini, D., Kriesi, I., Schweri, J., & Baumeler, C. (2017).

Operatore /operatrice sociosanitario /a – Lavoro da sogno o tappa intermedia? Nuovi risultati sui percorsi professionali e formativi delle diplomate e dei diplomati. Zollikofen, Berna: Istituto Universitario Federale per la Formazione Professionale IUFPF e OdASanté.

Trede, I., Müller, M., Neumann, J., & Kriesi, I. (2017).

Erste Befragung der Lernenden Fachfrau / Fachmann Betreuung und der Studierenden der höheren Fachschulen Soziales. Zwischenbericht zuhanden von SAVOIRSOCIAL. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

Tsandev, E., Beeli, S., Aeschlimann, B., Kriesi, I., & Voit, J. (2017).

Berufsabschluss für Erwachsene: Bedürfnisse von Arbeitgebenden. Schlussbericht zuhanden des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

Tsandev, E., Beeli, S., Aeschlimann, B., Kriesi, I., & Voit, J. (2017).

Certification professionnelle pour adultes : Le point de vue des employeurs Rapport final à l'attention du Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI). Zollikofen : Institut Fédéral des hautes études en Formation Professionnelle.

Weitere Publikationen

Barabasch, A. (2017).

Teaching creativity in VET. INAP conference proceedings. Washington DC.

Berger, J.-L., & Girardet, C. (2017).

How teacher motivation matters for classroom management: A study with Swiss vocational teachers. American Educational Research Association (AERA) Conference Proceedings. Washington DC.

Caruso, V. (2017).

Fashion Designers and Observation Skills: How Learning Technology Supports Apprentices in Decoding Non-Textual Information. Doctoral dissertation. University of Fribourg, Fribourg.

Strebel, A. (2017).

Working for VET – an occupational association's practices to maintain vocational education and training institutions in Switzerland. In Franz Kaiser & Susann Krugmann (Eds.), *Social Dimension and Participation in Vocational Education and Training.* Proceedings of the 2nd conference «Crossing Boundaries in VET» Rostocker Papers of Vocational Education – Institute for Vocational Education (1). University of Rostock, Rostock, Germany.

Impressum

Herausgeber und Konzept

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB

Redaktion

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB

Grafik und Realisation

Designsensor AG, Bern-Liebefeld

Illustrationen

Lernende Grafikerinnen und Grafiker der Schule für Gestaltung Bern und Biel. Details siehe im Umschlag vorne.

Druck

egger AG, Print und Dialog, Frutigen

April 2018

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck oder Verwendung von Inhalten nur mit Genehmigung des EHB

Kontakt

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB

Kirchlindachstrasse 79

CH-3052 Zollikofen

+41 58 458 27 00

info@ehb.swiss

www.ehb.swiss